

Nr. 19

Sommer 2013

11. Jahrgang

KOSTENLOS

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Auf Entdeckungstour
durch das Wesertor

Kinder- und Jugendbauerhof

Einweihung des Stadtteilzentrums

Stolpersteine

„Grenzfest“





Meine Nummer 1!

www.kasseler-sparkasse.de



 **Kasseler
Sparkasse**

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – viel treffender hätte der Oberbürgermeister die Eröffnung des neuen Stadtteilzentrums in der Weserstraße nicht beschreiben können. Es war schon magisch, wieviele Leute der Einladung zur Eröffnung gefolgt waren. Und die Köstlichkeiten, die das Gastro-Team des Stadtteilzentrums gezaubert hatte, waren köstlich. FORUM WESERTOR war live dabei. Lesen Sie in dieser Ausgabe, warum es sich auf jeden Fall lohnt, dort einmal vorbeizuschauen.

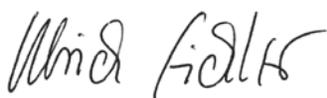
Einen Neuanfang gibt es auch auf dem Kinderbauernhof: Das Haus ist fertig. Endlich! Ein richtiges Gruppenhaus. Das lang ersehnte Dach überm Kopf, wenn das Wetter mal nicht so mitspielt. Am Stall- und Werkstattgebäude kann noch mitgebaut werden. Alle Infos von der Baustelle und was es sonst noch so Neues auf dem Kinderbauernhof gibt, finden Sie ab Seite 12.

Einen ganz anderen Anfang gab es vor 10 Jahren: Die erste Ausgabe des Stadteilmagazins FORUM WESERTOR! Wir können es selbst kaum glauben, dass wir schon so lange am Ball sind. Und damit dieser Anfang nicht irgendwann ein Ende hat, suchen wir genau Sie. Ja, Sie. Lust auf ein Ehrenamt? Spaß am Schreiben? Spaß am Organisieren? Wir freuen uns über neue Mitstreiter, die bei uns anfangen und mitmischen wollen.

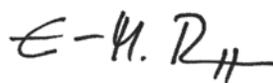
Wehret den Anfängen! Ein ganz ernstes Thema greift unser Rechtsanwalt in dieser Ausgabe auf - das Thema Mobbing. Wer hier nicht von Anfang an konsequent vorgeht, hat schlechte Karten.

Und nun - der Regen lässt nach, die Sonne wird allmählich wärmer - fangen Sie an, den lange ersehnten Sommer zu genießen. Mit einem FORUM WESERTOR in der einen und einem Eis in der anderen Hand.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Forum Wesertor!



Ulrich Eichler (ViSdP)
Mitherausgeber



Eva-Maria Rupp
Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt Wesertor



12

LEBEN UND WOHNEN:

Kinder- und Jugendbauernhof im Wesertor.
„Wir haben ein Haus!“ - Es ist ein ökologisches Strohballenhaus, das heißt die Holzständerwände wurden mit speziell verpressten Strohballen ausgefacht.



16

LEBEN UND WOHNEN:

Endspurt in der Hartwigstraße : Der Baulärm, die ständig wechselnden Straßensperrungen und die erschwerte Parkplatzsuche werden ein Ende haben. Vorbei ist das Zeitalter der „Buckelpiste“.



18

LEBEN UND WOHNEN:

Stolpersteine

Sie sind Gedenksteine. Jeder Stein verweist auf den Namen eines Menschen, der in der Nazizeit 1933 – 45 verfolgt und ermordet wurde.



28

LEBEN UND WOHNEN:

Stadtteil-Kulturwerkstatt: Sie lädt die Bürger im Wesertor ein, ihren Stadtteil zu erforschen.



40

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:

Bauarbeiten in der Sodensternstraße beginnen:
Der Sommer geht – ein neuer Park kommt.

INHALT



AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:
Einweihung des neuen Stadtteilzentrums nach Umbau und energetischer Sanierung. Das alte Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche wurde nun in ein modernes, funktionales Stadtteilzentrum umgebaut.



BESONDERES:
„Grenzfest“ - Impressionen



AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:
„Konrad“ gehört auch ins Wesertor.

LEBEN + WOHNEN

Auf einen Blick	6
Kurznachrichten.....	7
10 Jahre Stadtteilmagazin FORUM WESERTOR	8
Kinder- und Jugendbauernhof im 6. Jahr - „Wir haben ein Haus!“	12
Endspurt in der Hartwigstraße	16
Stolpersteine.....	18
Kinder- und Jugendbauernhof: Ein Örtchen für alle – so bunt wie wir	24
Stadtteil-Kulturwerkstatt: Ein Bildungs- und Integrationsprojekt im Wesertor	28
Film ab – Kamera läuft und action	32

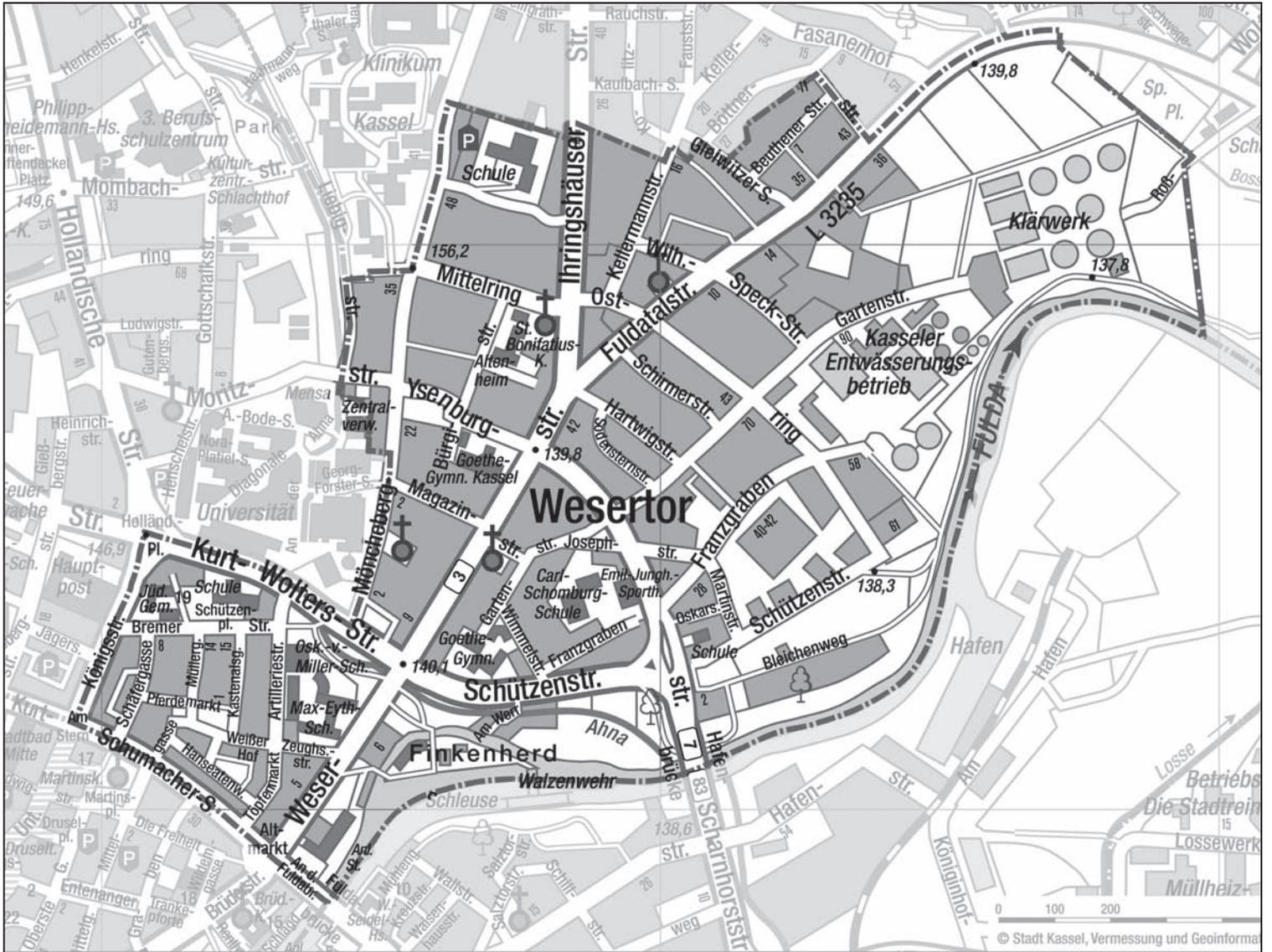
AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...	
Einweihung des neuen Stadtteilzentrums im Wesertor ...	36
Bauarbeiten in der Sodensternstraße beginnen: Der Sommer geht – ein neuer Park kommt.....	40
Es geht weiter: Zweiter Bauabschnitt mit Brücke über die Ahna.....	48
„Grenzfest“ - Impressionen	62

BESONDERES

Bücherwurm: Impressionen.....	11
Bürgerforum	34
„Konrad“ gehört auch ins Wesertor.....	44
Frauen in Männerberufe.....	52
Meine Rechte: Mobbing: Psychoterror ist (k)ein Gesellschaftsspiel, oder wehret den Anfängen	56
Wichtige Adressen im Wesertor.....	59
Impressum.....	57

Auf einen Blick



Kurznachrichten

Stadtteilzentrum Wesertor

Das Stadtteilzentrums Wesertor ist eröffnet und mit Leben gefüllt: ein Kaffee lädt zum Verweilen ein, verschiedenste Kursangebote können besucht werden und von der Hausaufgabenbetreuung bis zur Allgemeinen Sozialberatung gibt es jede Menge offene Hilfs- und Beratungsangebote. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, für Feiern einen kleineren oder großen Saal anzumieten. Kontaktperson für Auskünfte: Kerstin von Loga, Tel.: 0561- 92097812, E-Mail: Kerstin.vonLoga@dw-kassel.de

Kurskurs für Schulkinder

Zum Spaß mit Kunst sind Kinder eingeladen an jedem Montag, von 16.00 bis 17.00 Uhr im Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26. Das Angebot ist kostenfrei und eine Anmeldung ist nicht notwendig. Ansprechpartnerin und Kursleiterin ist die Diplom-Künstlerin Joong-Hee Kim.

Handarbeitstreff für Mädchen ab acht Jahren

Mit Nadel und Faden oder der Strickliesel was Tolles handarbeiten. Die Möglichkeit gibt es im Handarbeitstreff. Wir treffen uns dienstags ab 15.30 Uhr im Stadtteilzentrum, Weserstraße 26. Das Angebot ist kostenfrei. Komm einfach vorbei! Ansprechpartnerin und Kursleiterin: Irina Griesel

Ferienbündnis Wesertor/Unterneustadt

In diesem Jahr findet ein gemeinsames Ferienprogramm (Wesertor und Unterneustadt) in der gesamten Ferienzeit statt (vom 6. Juli-18. August 2013). Es gibt vielfältige Angebote wie Kletterkurse, Ausflüge, Tanzwerkstatt und noch eine ganze Menge mehr. Ansprechpartner:

Jens Grahlmann; Kinder- und Jugendkoordinatorin, Stadt Kassel, Tel: 5101606, jan.grahlmann@kassel.de

Bücherwurm zieht um

Immer donnerstags ist der Bücherwurm für Euch Kinder da: von 15.00 - 16.00 Uhr, in den Räumen des Stadtteilzentrums an der Weserstraße 26.

Stadtteilfrühstück

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 6. Juli, 2013, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der Ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10. Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 8075337. Nächste Termine für das Stadtteilfrühstück 2013: Am 21. September und 7. Dezember 2013, ab 9.30 Uhr.

Stadtteilführer - Orientierungshelfer für das Wesertor

Zu einer Entdeckungstour zwischen Altmarkt und Wolfsanger lädt der gerade erschienene „Stadtteilführer“ Wesertor ein. Auf 160 Seiten erfahren Neugierige alles Wissenswerte rund um den Stadtteil, der in Kassel besonders durch seine kulturelle Vielfalt, die Universität und seine Nähe zur Innenstadt bekannt ist.

Gegliedert nach inhaltlichen Schwerpunkten wie beispielsweise Freizeit, Gastronomie, Soziales und Senioren ist der handliche Helfer ein unverzichtbares Werk, das zum einen viele wichtige Anlaufstellen im Quartier auflistet, zum anderen aber auch die Augen für die Besonderheiten eines lebens- und lebenswerten Stadtteils öffnet, die sich einem

manchmal erst bei einem zweiten Blick erschließen.

Der „Stadtteilführer Wesertor“ ist im Stadtteilbüro Wesertor, Weserstraße 38-40, kostenlos erhältlich.

Spielmobil Rote Rübe unterwegs im Wesertor

Vom 24. April bis zum 3. Juli sind wir mittwochs von 14.45-16.45 Uhr auf dem Gelände Finkenherd. Das Rote-Rübe-Team hofft, dass wieder viele Kinder kommen, die Lust haben mit uns zu spielen, zu toben, zu werken und ihren Stadtteil zu entdecken.

Anschließend an diese Einsätze finden in den Sommerferien die Ferienspiele statt. Genauere Beschreibungen der Angebote und die Treffpunkte können der kostenlosen Ferienspielbroschüre entnommen werden. Alle Angebote sind kostenlos und offen für alle Kinder, die gern mitspielen möchten! Alle Termine werden auch im Internet veröffentlicht unter www.roteruebe.de oder www.kinderjugendkassel.de, Kontakt: Spielmobil Rote Rübe e.V., Schützenplatz 3 34117 Kassel, Telefon: 0561 7392593

Hurra, der Nikolaus besucht die Bücherwurmkinder!

Liebe Kinder! Liebe Eltern! Zum 4. Mal wird der Nikolaus dank des Rotary Club Kassel/Hofgeismar am 6. Dezember um 15.00 Uhr die Bücherwurmkinder besuchen und sie beschenken. Wenn Du dabei sein willst, komme einfach vorbei! Altersbegrenzung: 12 Jahre, Teilnahme ist kostenlos im neuen Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26. **FW**

10 JAHRE STADTTEILMAGAZIN

VON UNSERER REDAKTEURIN EVA-MARIA RUPP, STADTPLANUNGSAMT/KOORDINATION SOZIALE STADT WESERTOR



„Hi, alles klar?“, „Wie war die Bürgerbeteiligung?“, „Wie läuft’s im Büro?“, „Was macht das Rentnerdasein?“ Fröhliche Begrüßungen, freundschaftliches Geplapper. So nach und nach treffen die Redaktionsmitglieder im Stadtteilbüro ein. Eine bunt gemischte Gruppe, Ehrenamtliche aus dem Wesertor und anderen Stadtteilen, Mitarbeiter des Stadtteilbüros und der Stadt Kassel.

FORUM WESERTOR



Momente aus einer Redaktionssitzung: (v.l.n.r) Ein Praktikant des Stadtteilbüros Wesertor, Sandra Lüning, Eva-Maria Rupp, Annli Lattrich, Ulrich Eichler.

G

etränke stehen schon bereit - und natürlich ausreichend Nervennahrung in Form von Keksen. Die wird auch gebraucht, denn bald geht es hoch her.

Die Blattkritik der letzten Ausgabe steht an. Der Chefredakteur wird deutlich: „Das Vorwort können wir bes-

ser – da können auch mal deutliche Standpunkte und Meinungen rein!“. Oder: „Der Artikel war langweilig, das liest kein Mensch! Da müssen wir demnächst noch mal nachhaken, wenn so was kommt. Mehr Zitate, mehr O-Töne bitte!“. Aber auch: „Super Artikel, tolle Fotos, weiter so!“. Oder: „Die Verteilung lief diesmal richtig gut“. Ehrliche Rückmeldungen und offene Worte sind wichtig, damit das FORUM WESERTOR seine gute Qualität behält. Da sind sich alle grundsätzlich einig. Und dank der offenen und freundlichen Atmosphäre in der Gruppe, kann sowas auch ganz gut diskutiert werden.

Das hat sich im Laufe der vielen Jahre alles vertrauensvoll eingespielt. Neue Leute sind dazugekommen, andere sind gegangen, aber ein harter Kern ist immer geblieben. Derzeit gibt es acht feste Redaktionsmitglieder, die kontinuierlich in der Redaktion mitarbeiten. Hinzu kommen zahlreiche Mitarbeiter aus den verschiedenen Vereinen, Gruppierungen und Projekten im Wesertor, die immer mal wieder einen Artikel schreiben, sich aus der festen Redaktionsarbeit aber heraushalten.

Und nun gibt es ein Jubiläum zu feiern: 10 Jahre FORUM WESERTOR! Unglaublich, wie schnell die Zeit vergangen ist. Gar nicht so lange scheint es her zu sein, dass ein Referendar des Goethe-Gymnasiums im Auftrag seines Schulleiters im Jahr 2003 auf das Stadtteilbüro (damals noch „STADTTEILMANAGEMENT ÄLTER WERDEN IM WESERTOR“) zugekommen ist. Mit im Gepäck die Ankündigung seines Schülerprojektes: Den Prototypen



Die Stadtteilzeitung für das Wesertor



Die 1. Ausgabe: Blick durch's Wesertor.

Neue Mitarbeiter gesucht

Lust, dabei zu sein? Das gibt's bei uns zu tun:

- Artikel schreiben und / oder
- Artikel korrigieren und / oder
- Anzeigen einsammeln und /oder
- sich um organisatorische Dinge wie eine Verteilung kümmern und / oder
- noch ganz neue Ideen einbringen.
- Vielleicht hat ja jemand Lust, für jede Ausgabe einen Comic zu zeichnen oder ein Stadteinträtsel zu erstellen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Zwei Ausgaben gibt es im Jahr: eine vor den Sommerferien und eine vor Weihnachten. Einmal pro Ausgabe trifft sich das Redaktionsteam zur Vorbereitung und Artikelsammlung. Dann schreibt jeder seinen Artikel oder erledigt seine sonstigen Aufgaben. Und zum Schluss belohnen wir uns selbst, denn eine der beiden jährlichen Redaktionssitzungen wird mit einem gemeinsamen Abendessen in wechselnden Lokalen im Wesertor beendet – eine nette Gelegenheit, auch mal persönlich zu quatschen und sich auszutauschen.

Lust auf ein Ehrenamt, Lust, dabei zu sein? Dann am besten Uli Eichler (Tel. 6 34 23, forum-wesertor@web.de) ansprechen und bei der nächsten Redaktionssitzung einfach mal hereinschnuppern.

Anzeige

und die Erstausgabe eines Stadtteilmagazins für den Stadtteil Wesertor.

Bereits für die zweite Ausgabe hatte sich ein Team zusammengefunden, das die Zeitung weiterführen wollte und das im Kern auch heute noch besteht. Redaktionsleiter war und ist Uli Eichler, damals noch Lehrer am Goethe-Gymnasium und Leiter der mehrfach ausgezeichnete Schulzeitung UMLAUF, seit kurzem nun im (Un-)Ruhestand und nach wie vor ehrenamtlich mit dabei. Er treibt sein Team unermüdlich an, hätte sicherlich am liebsten schon mehrfach die Brocken des „Blattmachens“ hingeschmissen.

Aber irgendwie haben sich alle immer wieder zusammengerauft, so dass wir nun - natürlich auch mit ein wenig Stolz - auf 10 Jahre Redaktionsarbeit für das FORUM WESERTOR zurückblicken können. Und gespannt sind, was die nächsten 10 Jahre so bringen. **W**



Frank Plettenberg, Eva-Maria Rupp, Sandra Lüning, Uli Eichler, Ingeborg Jordan und Christian v. Klobuczynski präsentieren die zweite Ausgabe (es fehlen: Dietmar Bürger und Artur Klose).



Das heutige Redaktionsteam: (hinten v.l.n.r) Annli Lattrich, Reiner Brinkmeyer, Christian v. Klobuczynski, Uli Eichler, Sandra Lüning, Eva-Maria Rupp, (vorne v.l.n.r) Ingeborg Jordan und Diana Graf.

Ciao,

Ich bin Gelatino, das Maskottchen der Leute, die das gute italienische Eis machen.

Wo findest Du mich?



SEIT 1984
Cellot
LA GELATERIA

Bei: **Cellot** LA GELATERIA
Mönchebergstraße 48
Höhe Klinikum

Unser bestreben ist es, Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Wir halten für Sie eine reichhaltige Auswahl an Eis, Torten, kleinen Imbissen und sonstigen Süßigkeiten bereit.

Täglich durchgehend geöffnet ab 9⁰⁰ Uhr



„Bücherwurm“

FOTOS VON ILONA HILDEBRANDT, MITARBEITERIN VOM BÜCHERWURM

Bücherwurm ist eine ehrenamtliche Bürgerinneninitiative zu Leseförderung im Wesertor. Zielgruppe sind Kinder im Alter von 1- 14 Jahren.



Anzeige

Herby's
FAHRSCHULE

info@herbys-fahrschule.de • www.herbys-fahrschule.de



Geschäftsführer:
Herbert Griesel

Kurt- Wolters-Str.27
34125 Kassel
Tel.: 0561 / 87 10 64

Unterricht / Anmeldung:
Di. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Do. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Mobil: 0172 / 348 40 87 - Fax: 05 61 / 920 89 37

Schönfelder Str. 26
34121 Kassel
Tel.: 0561 / 2 88 97 87

Unterricht / Anmeldung:
Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Fr. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Wolfhager Str. 292
34128 Kassel
Tel.: 0561 / 979 96 75

Unterricht / Anmeldung:
Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Sa. 12.00 Uhr - 14.00 Uhr

Altenbaunauer Str. 133
34132 Kassel
Tel.: 0561 / 500 49 60

Unterricht / Anmeldung:
Mo. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Sa. 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Kinder- und Jugendbauernhof im 6. Jahr



Wir haben ein Haus!

VON UNSERER MITARBEITERIN CATARINA VON SCHWERIN, KINDER- UND JUGENDBAUERNHOF KASSEL E.V.

Es ist ein ökologisches Strohballenhaus, das heißt die Holzständerwände wurden mit speziell verpressten Strohballen ausgefacht. Die fertigen Wandelemente wurden dann wie ein Fertighaus an nur zwei Tagen aufgestellt. Der Außenputz und die Verschalung sind fertig. Im Innenbereich ist noch viel zu tun und es kommen auch noch weitere Kosten auf uns zu, aber der große Wurf ist uns gelungen, wir haben ein Haus.

Diesen großen Schritt verdanken wir vor allem StarCare e.V., die den Löwenanteil der Kosten getragen haben, der gemeinnützigen Ikea-Stiftung, die vor allem die innovative und konsequent ökologische Idee des Strohballenbaues unterstützt hat und der Matthias-Kaufmann-Stiftung, die uns seit unseren ersten Anfängen begleitet hat. Desweiteren haben wir unglaublich viel Unterstützung von den am Bau beteiligten Firmen, von Baumärkten und Holzhändlern, von Nachbarn und Freunden erhalten. Außerdem stecken viele ehrenamtliche Stunden in diesem Haus.

Woran keiner wirklich glauben konnte, ist doch noch im November gekommen – der Stall. Die Holzkonstruktion mit Dach steht und macht uns erst richtig zu einem Bauernhof. Auf dem Dach wurde eine kleine PV-Anlage installiert. Hier können wir regenerative Energienerzeugung erforschen. Die Wände des Stalls sollen von den Kinder und Jugendlichen im Rahmen einer echten Mitmach-Baustelle mit viel Zeit ausgemauert werden. **Neue Angebote:**

Tom-Sawyers-Hütte – ein Hüttenbauprojekt auf dem Hof: Seit dem Frühjahr gibt es auf dem Hof ein Hüttendorf, in dem Kinder ihren Traum von einer ei-



Der Hüttenbau.

genen Hütte verwirklichen können. An zwei Tagen pro Woche wird im Hüttendorf gearbeitet. Wer an den Gemein-

schaftshütten gezeigt hat, dass es mit dem Bauen klappt und sich mit mindestens einem anderen Kind zusammen tut, darf eine eigene Hütte bauen. Dies Projekt wird von der Telekom im Rahmen der „Ich-kann-was“-Initiative finanziert. Zwei Jungs haben eine so großartige Hütte gebaut, dass sie an einem von der Telekom bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb teilgenommen haben und den dritten Platz bekamen!

Wir sind sehr stolz auf unsere Hüttenbauer!



Der Firstbalken liegt.



Das Haus mit Lehmputz.

Der Freiwilligentag

In Kassel gibt es seit vielen Jahren den Freiwilligentag, ein Samstag, an dem sich Menschen in sozialen Einrichtungen engagieren, in dem sie ein konkretes Projekt durchführen. Wir waren in diesem Jahr das zweite Mal Einsatzort. Diesmal haben Freiwillige der Kasseler Sparkasse zusammen mit Kindern Zaunfiguren gestaltet. Parallel dazu wurde



Fabian und Uli mit ihren selbst entworfenen Comic-Figuren.



Der fertige Zaun.



Anna und Julia mit einer freiwilligen Mitarbeiterin präsentieren ihre Figur.

unter fachkundiger Leitung von Mik Eschner ein zweites Hoftor zur großen Wiese gebaut. Es goss den ganzen Tag aus Eimern, aber die Stimmung war unglaublich! Niemand ließ sich von dem schlechten Wetter abhalten kreativ und gut gelaunt zu sein. Es war großartig!!

Unsere Tiere

Die Schweine haben einen viel größeren Auslauf mit festem Zaun bekommen. Besonders schön war die spontane Ge-



Für „Finchen“, das jüngste Schwein, gibt es nichts Schöneres als gestriegelt zu werden.



Schaf „Ludwig“ geduldig auf dem halben Weg beim Scheren.

burtstagsfete für Finchen, unser jüngstes Schwein. Sie ist hier auf dem Hof geboren und wurde im Sommer 3 Jahre alt!

Unsere Schafe „Ludwig“ und „Emmy“ haben wir wieder von Hand geschoren,

so dass viele Kinder mitarbeiten konnten. Das Wolle verarbeiten auf dem Hof ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Auch das Wolle Färben haben wir ausgeweitet und mit neuen Färbepflanzen experimentiert.

Die Bienen hatten den Winter gut überstanden. Obwohl es ein schlechtes Bienenjahr war – zu viel Regen und kühles Wetter im Frühling – hatten wir



Am Bienenschaukasten kann Johanna das Bienenleben beobachtet.

eine ganz gute Honigernte. Immer Freitags arbeitete eine unserer Imkerinnen

mit den Kinder, die Interesse hatten an den Bienen. Da die Nachfragen von Kindern, die nicht freitags nachmittags kommen können nach den Bienen mehr wurden, haben wir einen Bienenschaukasten

eingrichtet. In einer, mit zwei Türchen und Glasfenstern versehenen Beute wohnt jetzt ein drittes Volk, das jederzeit ohne Imkerin besucht werden kann.

Offene Arbeit

Dienstag war auch in diesem Jahr der Tag, an dem gekocht wurde. Endlich haben wir auch unser „Dienstagskochbuch“ mit Rezepten, die alle auf dem Hof zubereitet wurden, erstellt. Es ist sehr schön geworden und wurde an alle Kochkinder verteilt und auf dem Hof fest verkauft. Zusätzlich kam dienstags eine offene Gruppe aus dem Hort der Schule Am Wall. Diese Kooperation ist unumgänglich, da immer mehr Kinder in die Betreuungsangebote der Schulen gehen (müssen) und die Zahl der Kinder, die ihre Freizeit selber gestalten kleiner wird.

Wir werden häufig gefragt, wieviele Kinder kommen und ob der Anteil an „Ausländern“ hoch ist. Die Staatsbürgerschaft spielt bei den Kindern keine Rolle, die allermeisten sind hier geboren und somit deutsch. Viel wichtiger ist die Muttersprachen der Kinder, denn ein sehr großer Anteil wächst zweisprachig auf.

Ferienangebote

Wir hatten wieder in den Oster-, Sommer- und Herbstferien besondere Angebote zu den vertrauten Öffnungszeiten.

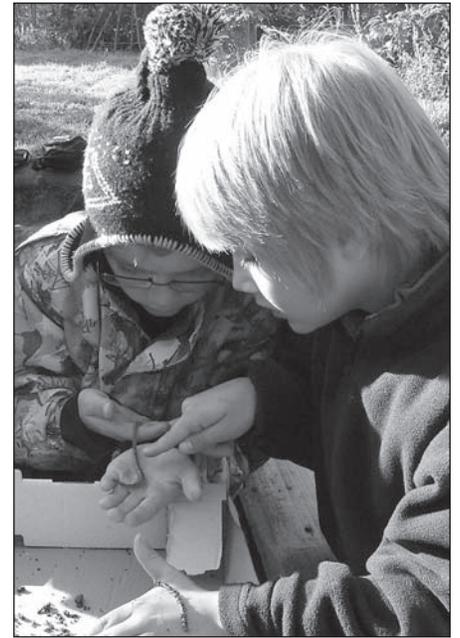
Ostern war der Auftakt für das Hütendorf – die Grundsteinlegung oder besser die Grundpfostenetzung. Wie in den Jahren davor färbten wir Eier mit Pflanzenfarben und versteckten sie. Allerdings suchten in diesem Jahr auch unsere schlauen Krähen mit und so fanden wir nur 36 von über 50 Eiern ganz wieder. Am Gründonnerstag gab es ein großes Osterfeuer. Außerdem wurde viel im Garten gearbeitet. Die Beete wurden für das kommende Frühjahr vorbereitet. Die Osterferien waren ungewöhnlich gut besucht.

Schul- und andere Projekte
Die Sprachheilklassen der Wilhelm-Lückert-Schule so wie die seh – oder hörgeschädigten Klassen kamen das ganze Jahr. Der Kontakt zu den Tieren ist hierbei besonders wichtig. Neben den Schulen kamen in diesem Jahr mehr Kita-Gruppen regelmäßig zu langen Projekten auf den Hof.

Es freute uns sehr, dass wir wieder zwei Schulpraktikanten der August-Fricke-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung) bekamen. Die großen Schüler kamen jede Woche einen Vormittag für ein Berufsorientierungspraktikum und halfen bei allen Arbeiten auf dem Hof mit.

Besonderen Spaß machte ein kleines Schulprojekt zum Thema Komposttiere. Die Klasse sammelte überall auf dem Hof Tierchen in Lupengläsern. Anschließend bestimmten wir die Tiere und klärten was die Aufgaben der einzelnen Arten im Ökosystem sind. Die Kinder waren erstaunlich interessiert und eifrig dabei.

Der Winter kam in diesem Jahr früh mit Schnee. Die Arbeit auf dem Hof lief weiter, und es kamen treue Kinderum die Tiere zu versorgen.



Die Regenwurm-Forscher.



Ein treuer Winterbauer, der auch im Schnee zum Misten kam.



Über Spenden oder neue Mitglieder
(30.-Euro Jahresbeitrag) freuen wir uns immer!

Kinderbauernhof Kassel e.V.
Kasseler Sparkasse BLZ 52050353, Konto 1135000
www.kinderbauernhof-kassel.de

Postanschrift: Graßweg 13, 34121 Kassel
Hofanschrift: Am Werr 8, 34125 Kassel Wesertor
Telefon: 0561-87 057 677
Handy: 01577 896 69 08

Endspurt in der Hartwigstraße



Noch ein Dreivierteljahr müssen sich alle gedulden, dann werden die Straßenbauarbeiten im Quartier Hartwig-/Gartenstraße endlich abgeschlossen sein. Der Baulärm, die ständig wechselnden Straßensperrungen und die erschwerte Parkplatzsuche werden ein Ende haben. Vorbei ist das Zeitalter der „Buckelpiste“. Die Geräusche von aufsetzenden Autos gehören endgültig der Vergangenheit an. Auch die Hartwigstraße wird dann in neuem Glanz erstrahlen.

VON UNSERER REDAKTEURIN DIANA GRAF, STADTEILMANAGEMENT WESERTOR

Wie auch schon in der Gartenstraße werden hier bis Juni dieses Jahres erst einmal die Leitungen der Städtische Werke Netz + Service GmbH und von KasselWasser erneuert. Im Anschluss beginnt dann die eigentliche Umgestaltung im Straßenraum.

Der Wunsch der Bürger nach einer besseren Beleuchtung der Hartwigstraße wird erfüllt. So wird es in den Abendstunden deutlich angenehmer sein, dort entlang zu gehen.

Eine Bepflanzung wie in der Gartenstraße ist hier leider aufgrund der geringen Straßenbreite und dem Wunsch der Bewohner, keine Parkplätze zu verlieren, nicht möglich. Einzelne Eigentümer haben sich aber bereit erklärt, Rankgewächse an ihren Häusern pflanzen zu lassen, damit auch mehr Grün Einzug hält. Alle 53 Parkplätze in der Hartwigstraße können so erhalten bleiben.

Damit die Autos in Zukunft nicht mehr auf dem Gehweg parken, wird es höhere Bordsteine und Parkbuchten geben.

Übrigens: Während der ganzen Bauzeit wird es Fußgängern möglich sein, die Hartwigstraße zu durchqueren. Auch Anlieferungen werden ermöglicht.

Die Kosten für diese Baumaßnahme in der Hartwigstraße betragen 315.000 Euro. Sie werden v.a. über Fördermittel aus dem EFRE-Strukturfonds der EU und über städtische Eigenmittel finanziert. Aber auch die Hauseigentümer werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften anteilig zur Kasse gebeten.

Wie kaum zu übersehen ist, sind die Bauarbeiten in der Gartenstraße noch nicht abgeschlossen. Leider hat das Wetter in den Wintermonaten die Bauarbeiten verzögert. Die Bäume werden noch gepflanzt und auch der Kreuzungsbereich zwischen Gartenstraße und Hartwigstraße muss noch gepflastert werden.

Aber ab Ende des Jahres haben es vermutlich alle Bewohner überstanden und können sich über ihre neue Straße freuen.



Die historische Hartwigstraße.



So soll die Hartwigstraße in Zukunft aussehen.



STOLPER- STEINE

HIER WOHNT
ROSA
ROSENGARTEN
GEB. UNGER
JG. 1875
DEPORTIERT 1941
RIGA
ERMORDET 1943
AUSCHWITZ

HIER WOHNT
ISRAEL
ROSENGARTEN
JG. 1899
DEPORTIERT 1941
RIGA
ERMORDET 1943
AUSCHWITZ

HIER WOHNT
MARJEN
ROSENGARTEN
GEB. FLAPPLA
JG. 1909
DEPORTIERT 1941
RIGA
ERMORDET 1943
AUSCHWITZ

HIER WOHNT
MARGOT CILLI
ROSENGARTEN
JG. 1931
DEPORTIERT 1941
RIGA
ERMORDET 1943
AUSCHWITZ

Soll da etwa jemand auf dem Bürgersteig stolpern, zu Fall kommen? Nein, „man fällt nicht hin, man stolpert im Kopf und mit dem Herzen“, zitiert der Künstler Gunther Demnig einen Hauptschüler am Abend der Stolpersteinverlegung bei einem Vortrag in Kassel.

VON UNSERER REDAKTEURIN ANNLI LATTRICH

In Kasseler Stadtgebiet wurden Anfang April an acht Plätzen/ Gehwegen Stolpersteine verlegt. zwei davon befinden sich in unserem Stadtteil: in der Gartenstraße und in der Müllergasse.

Stolpersteine sind Gedenksteine. 10 x 10 cm große Betonquader mit einer beschrifteten Messingplatte obenauf. Jeder Stein verweist auf den Namen eines Menschen, der in der Nazizeit 1933 – 45 verfolgt und ermordet wurde, ganz egal, ob es sich um einen Behinderten, Homosexuellen, Juden, Sinti, Roma, Zeugen Jehovas oder einen politisch Verfolgten handelt. Es sind Erinnerung am letzten frei gewählten Wohnort, vor der Haustür, in den Gehweg eingelassen. Quer durch Europa sind inzwischen nahezu 40 000 dieser Steine zum Gedenken und gegen das Vergessen verlegt. Passanten laufen vorbei, laufen drüber, werden neugierig, müssen sich hinunter beugen, um Name und Kurzbiografie eines NS-Opfers lesen zu können.

„Hier wohnte Paula Lohagen / geb. Niewöhner / Jg. 1897 / im Widerstand/ KPD / verhaftet 1935 / Zuchthaus Ziegenhain / 1938 Ravensbrück / Auschwitz / ermordet 1942“ liest Silvia Gingold bei der offiziellen Verlegung in der Gartenstraße Nr. 27 und legt eine Rose neben dem Stein nieder.

Der Künstler Gunter Demnig ist der Initiator/Erfinder dieses Erinnerungsprojektes. Er verlegt jeden dieser Stol-



Stolpersteinverlegung von Gunter Demnig in der Gartenstraße.



persteine persönlich. Die Inschriften werden vorher nicht maschinell, sondern einzeln in Handarbeit eingraviert.

Aufmerksam hört die kleine, in der Gartenstraße anwesende Gruppe der Schilderung zum Lebensweg Paula Lohagens zu. In Herford/Westfalen geboren, stammte sie „aus einer sozialdemokratischen Familie und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Mit 14 schloss sie sich der sozialistischen Jugendbewegung an. Einige Jahre später gehörte sie zu den Gründerinnen des kommunistischen Jugendverbandes, 1920 wurde sie Mitglied der KPD. Seit 1924 lebte sie mit ihrem Mann Ernst Lohagen in Kassel und arbeitete in der Bezirksleitung der KPD Hessen-Waldeck. Bereits während der Weimarer Republik wurde sie mehrmals verhaftet, weil sie öffentlich



Frau Gingold liest die eingravierten Daten auf dem Gedenkstein Paula Lohagen.

vor der Gefahr der Faschisten gewarnt hatte. Nach dem Verbot der KPD durch die Nazis arbeitete sie in einer Widerstandsgruppe und organisierte illegale politische Aktionen gemeinsam mit Henschel-Arbeitern. 1935 wurde Paula Lohagen von der Gestapo verhaftet und wegen ihrer Tätigkeit für die illegale



Gartenstraße 27, Stolperstein für Paula Lohagen.

KPD zu drei Jahren Zuchthaus in Ziegenhain verurteilt. Von dort wurde sie in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt. Was Paula Lohagen in Ravensbrück widerfuhr und wann und wie sie von dort nach Auschwitz kam, ist nicht bekannt.

Nur noch ihre letzte Karte aus Auschwitz an ihre in Bielefeld lebenden Eltern, kurz vor Weihnachten 1942: „... meinerwegen dürft ihr euch keine Sorgen machen, mir geht es so weit noch gut ...“.

Am Stolperstein der Kommunistin und Widerstandskämpferin Paula Lohagen erinnert Frau Gingold auch an die vielen anderen mutigen Frauen, die den Weg der Nichtanpassung wählten und im Widerstand ihr Leben riskierten.

Eine Bewohnerin des Hauses Nr. 27, die den Gehweg entlang kommt, wird durch die hier noch verweilende kleine Gruppe auf den Gedenkstein vor der Haustüre aufmerksam. Sie befürwortet das Projekt: „Gerade heute, die jüngere Generation hat doch keinen Bezug mehr zu der Zeit ... das Erinnern, das finde ich gut.“ Ein anderer Bewohner, der das Haus verlässt, zieht es vor, auf die Parkplatzproblematik im Umfeld hinzuweisen, anstatt sich auf ein Gespräch über den Stein vorm Haus einzulassen.

Der Bildhauer Gunter Demnig studierte und arbeitete an der Kunsthochschule in Kassel zwischen 1972 und 1985. Spurenlegen, den öffentlichen Raum einbeziehen war damals schon für seine Arbeiten typisch. So z.B. 1980 seine Aktion Duftmarken Kassel – Paris. Demnig will mit seiner Kunst Zeichen setzen.

Die Idee zu den Stolpersteinen stammt aus dem Jahr 1993. Bis zur ersten offizi-

Anzeige

IBF

KASSEL

Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadteinführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

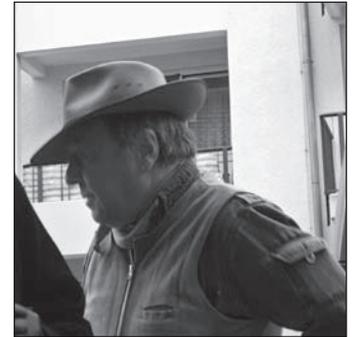
ellen Verlegung war es ein weiter Weg, viele behördliche Stolpersteine wurden ihm in den Weg gelegt. Eine erste offizielle Verlegung fand dann erst 1997 statt. „Im vergangenen Jahr war ich 280 Tage unterwegs, um Stolpersteine zu verlegen“, berichtet Gunter Demnig am



Stolpersteine für Margot, Marjen, Israel und Rosa Rosengarten in der Müllergasse 2.

Abend beim Vortrag. „Es bleibt keine Zeit mehr für andere künstlerische Projekte.“ Dieses ist inzwischen zu seinem Lebenswerk geworden. Viele bewegende Begegnungen sind mit dem Projekt verbunden, mit Überlebenden, mit Familien, Freunden, die unverhofft zusammenfinden, aber auch mit Schülern, die sich sehr interessiert engagieren.

Verwunderlich ist, warum in Kassel erst jetzt die ersten Stolpersteine verlegt werden. Lange gab es Bedenken der jüdischen Gemeinde, da „jeder auf die Steine treten oder spucken könne.“ So wurde der erste Gedenkstein in Kassel auf Betreiben einer Initiative aus der Bevölkerung, zunächst – wie auch in München – auf einem privaten Grundstück verlegt. Inzwischen hat die Jüdische Gemeinde eingelenkt, die Stadt unterstützt das Projekt und ein neu gegründeter Verein „Stolpersteine in Kassel“ führt die Arbeit der Initiative fort. Sie recherchieren, knüpfen Kontakte, laden mögliche Verwandte zur Verlegung ein, u.v.m. Jeder Stolperstein wird durch einen „Paten“ finanziert, die Stadt muss lediglich die Genehmigung zur Verlegung erteilen.



*Der Künstler
Gunter Demnig.*

Anzeige



Blumen
SCHMID
leben · wohlfühlen · gestalten

Blumen-Schmid GmbH

Ingenieur- und Meisterbetrieb
Fuldatalstraße 26 - 34125 Kassel
Tel. 0561-87 38 91
Fax: 0561- 87 13 27
Email: info@blumen-schmid-kassel.de
www.blumen-schmid-Kassel.de

Mitglied im Verbund:

die **Raum|begrüner**

Bundesweit für individuelle Raumbegrünung

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRATES DER STADT KASSEL

Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon
(0561) 787 7000
(0561) 910 10 30



In der Müllergasse sind vier Stolpersteine nebeneinander verlegt worden. Dahinter verbirgt sich das Schicksal gleich mehrerer Mitglieder der Familie Rosengarten, die um 1920 aus Polen kommend, in Kassel ansässig wurde. Der 20-jährige Isaak Rosengarten wohnte zunächst in der heute nicht mehr existierenden Fliegengasse. Die Eltern Heinrich und Rosa Rosengarten folgten mit drei weiteren Söhnen. Sie wohnten nacheinander in verschiedenen Häusern



Vier Stolpersteine in der Müllergasse 2.

des Viertels. Es waren einfache Leute, wie bei den meisten Altstadtbewohnern, müssen es sehr beengte Verhältnisse gewesen sein. 1939 wurde die gesamte Familie mit drei Söhnen und deren Part-

nerinnen gezwungen, in die Müllergasse 12-16, einem sogenannten Judenhaus, zu ziehen.

Die Söhne Ulrich und Isaak flohen nach England, wo sie überlebten. Der Vater Heinrich starb Ende 1939. Die Spur der Tochter Cypra und deren Kinder ist nicht aufzuklären. Gewiss ist, dass am 9. Dezember 1941 die Mutter Rosa Rosengarten, ihr Sohn Israel, und Julius, eine ihrer Schwiegertöchter, Marjen und ihre Enkeltochter Margot Cilly zusammen mit über 1000 anderen jüdischen Menschen vom Kasseler Hauptbahnhof in das Ghetto Riga deportiert worden sind. Von dort wurden sie im November 1943 nach Auschwitz geschickt. Überlebt hat Julius Rosengarten, der nach der Befreiung noch einige Jahre in Kassel gelebt und in den 70iger-Jahren in Frankfurt gestorben ist.

Hier vor der jetzigen Hausnummer 2 erinnern die vier Stolpersteine an das schreckliche Schicksal dieser Familie, die Enkelin war erst 12 Jahre alt. Jochen Boczkowski, der Vorsitzende des Vereins „Stolpersteine in Kassel“ sagte im Zusammenhang mit den Stolpersteinverlegungen in Kassel: „Wir wollen damit ein deutliches Zeichen setzen gegen neue und alte Nazis“. Sicherlich ein guter Grund, mit Schülern diese Orte aufzusuchen. In Kassel sind weitere Stolpersteine geplant – Unterstützer z.B. beim Recherchieren oder auch als Paten sind herzlich willkommen. 

Die nächste Stolpersteinerlegung in Kassel ist im November 2013. Kontakt zwecks Mitarbeit oder Spenden: Stolpersteine in Kassel e.V. Brunnenstraße 53, 34130 Kassel E-Mail: jobokassel@arcor.de



Keine Zeit? - Gibt es nicht.

Das Stadteilmagazin FORUM WESERTOR sucht **Mitarbeiter**, die aus ihrem Stadtteil noch mehr berichten wollen.

Ansprechpartner: Stadtteilmanagement Wesertor
Weserstr. 38-40, 34125 Kassel, Tel: 0561-80 75 337

Kinderbauernhof



Ein Örtchen für alle
- so bunt wie wir -

Gestaltung einer barrierefreien Toilette auf dem Kinder- und Jugendbauernhof mit Hilfe der Aktion Mensch

VON UNSERER MITARBEITERIN CATARINA VON SCHWERIN, KINDER- UND JUGENDBAUERNHOF KASSEL E.V.

Im neuen Strohballenhaus auf dem Kinder- und Jugendbauernhof wird es auch eine barrierefreie Toilette geben. Für diese haben 39 Kinder aus drei Schulen Mosaik erstellt, um den Raum so bunt und ungewöhnlich zu gestalten, wie es die Kinder sind, die den Hof besuchen.

Partnerschulen waren die Wilhelm-Lückert-Schule, Schule für Seh- und hörgeschädigte Kinder, die Alexander-Schmorell-Schule, Schule für Körperbehinderte und unsere Stadtteil - Grundschule Am Wall. Gefördert wurde dieses großartige Projekt von der Aktion Mensch im Rahmen des Förderprogramms „gemeinsam gestalten“.

Zunächst haben alle Kinder in den Schulen die Technik Mosaik aus Fliesenscherben zu legen erlernt. Anschließend malten sie Bilder, wie der Raum aussehen könnte. Über diese Entwürfe wurde in einem Kinderrat, an dem alle 39 Kinder teilnahmen, entschieden. Aus den vielen Themenbereichen wählten die Kinder in einer großen Abstimmung die Themen „Südpol“ und „Unter Wasser“.

Seit drei Monaten arbeiteten sie immer donnerstags auf dem Kinder- und Jugendbauernhof zusammen. In einer eigens hierfür ent-



Die Scherben für ein Mosaik müssen erst einmal geschlagen werden.

Anzeige

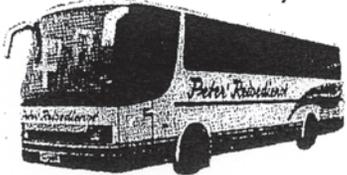
Wir fahren immer mit

Peter's Reisedienst

Über 75 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:
zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst

<i>Urlaubs- und Städtereisen</i>	<i>Tagesfahrten</i>
<i>Kurz- und Erlebnisreisen</i>	<i>Musicalfahrten</i>
<i>individuelle Gruppenreisen</i>	<i>Transferfahrten</i>

für jeden Anlass den richtigen Bus

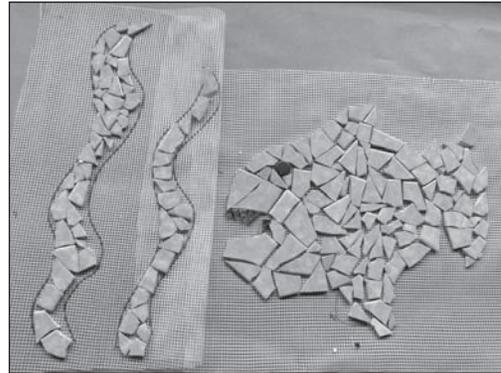


Weserstraße 20 - 34125 Kassel
Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53
Internet: www.petersreisedienst.de
e-mail: info@petersreisedienst.de

Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter
Von A wie AIDA „Das Clubschiff“ oder Alltours Flugreisen über N wie Neckermann Flugreisen und T wie TUI und W wie Wolters Ferienhäuser
bis zu unserem Ziel = Z wie zufriedene Kunden



Ein Wal aus Scherben soll entstehen.



Es gibt auch gefährliche Fische!



Eine Nixe gehört dazu.

wickelten Technik legten die Kinder die Mosaik auf Gasstoff. Waren sie mit ihrem Ergebnis zufrieden, wurden die einzelnen Steinchen mit wasserfestem Kleber aufgeklebt. Diese Einzelmosaik können später, wenn die Installationen in der Toilette abgeschlossen sind, zu einem großen Bild zusammengefügt und an den Wänden angebracht werden. Es

war beeindruckend, zu sehen, was für großartige Bilder entstanden sind und mit wie viel Ausdauer viele der Kinder wunderschöne Mosaik legten. Andere hatten mehr Spaß am Herstellen der Scherben. Auch diese Arbeit war enorm wichtig. Sind die Scherben gleichmäßig, werden die Bilder schöner.

Da nicht alle Kinder gleichzeitig Mosaik legen konnten, wurde parallel eine Gemeinschaftshütte im Hütendorf erbaut. Alle Kinder erlernten hier den grundlegenden Umgang mit Hammer und Nägeln und auch wie krumme Nägel wieder rauszuziehen sind oder wie ein Brett abgesägt werden

muss. Für viele waren es die ersten Nägel oder das erste abgesägte Brett. Eine

Hütte zu bauen, dauert lange, aber die Kinder waren mit viel Elan dabei. Ein langes Brett kann nur gemeinsam getragen und abgesägt werden. Auch das Anageln ist nur möglich, wenn dem „Nagler“ zwei Helfer zum Halten zur Seite stehen. Die Zusammenarbeit klappte von Mal zu Mal besser.

Es haben Kinder mit verschiedenen Einschränkungen (Seh- oder Hörschädigungen, körperlichen Behinderungen und psychischen Störungen) mit Kindern ohne Handicap zusammenarbeiten.

Zunächst waren die Berührungsgänge groß. Die Klassen standen immer sorgfältig „sortiert“ zusammen, wollten nur mit Kindern ihrer Klasse zusammenarbeiten. Im Laufe des Projektes begannen die Grenzen zu verschwimmen. Mit großer Selbstverständlichkeit wurde bereits nach dem zweiten Treffen, die vorläufige Rollrampe gemeinsam an die Tür gelegt. Klar- damit die Kinder der Schmorell-Schule gut ins Haus kommen. „Was ist mit Deiner Hand?“, „Warum kannst Du nicht laufen?“ Fragen, die eine Annäherung bedeuten, Fragen deren Antwort Respekt und Verständnis entstehen lässt. Langsam mischten sich die Klassen, beim Arbeiten, bei der gemeinsamen Frühstückspause.

Am Donnerstag den 23.5.2013 feierten wie den Abschluss des Projektes. Es gab eine Ausstellung aller Mosaik, die



Die „Nagelprobe“ - Prüfung für den Handwerksbrief.



Am Südpol angekommen: der Pinguin.

Hütte - noch im Bau - wurde bewundert, und alle bekamen ihre Handwerksbriefe und Urkunden. Anschließend machten wir Stockbrot am Lagerfeuer. Da half ein Mädchen der einen Schule einem aus der anderen Schule mit dem Stockbrot - ganz selbstverständlich und ohne Zutun. Da spielten einige Kinder verschiedener Schulen gemeinsam Fußball. Da pflückten sie gemeinsam Grünzeug für die Kaminchen.

Anzeige

Es ist schade, dass dieses Zeit jetzt zu Ende ist. Es entstand erste Vertrautheit, wo vorher Vorbehalte waren. Eigentlich müssten wir hier weitermachen, die Kinder weiterhin zusammenbringen, um mehr entstehen zu lassen. Aber dennoch ist ein großer Schritt gegangen. Denn Barrierefreiheit ist mehr als eine Rampe, eine barrierefreie Toilette - Barrierefreiheit entsteht im



Abschlussfest mit Stockbrot.



Übergabe der Handwerksbriefe und Urkunden.

Kopf. Und hierzu haben wir mit diesem Projekt beigetragen!



Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

Rechtsanwalt

Rainer Brinkmeier

war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.

Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

Christoph Röcher
Rechtsanwalt

Klaus-Uwe Haake
Fachanwalt für Strafrecht

Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)

Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85

Stadtteil-Kulturwerkstatt

Ein Bildungs- und Integrationsprojekt im Wesertor

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI



Am Ysenburg-Denkmal in Sandershausen.

Wo immer von Kultur gesprochen wird, denken Menschen zuerst an Veranstaltungen mit Musik und Tanz, an Theateraufführungen oder Museumsbesuche. Dass Kultur auch mit Bildung verbunden werden kann und unser Wesertor davon profitiert, zeigt ein Beteiligungsprojekt, das für unseren Stadtteil entwickelt wurde.

Eigentlich besteht die Stadtteil-Kulturwerkstatt aus vier kleinen Beteiligungsprojekten, die helfen sollen das Image des Wesertors zu verbessern und Menschen zusammen zu führen. Im Wesertor gibt es viele Schulen und religiöse Einrichtungen, und manch' verträumte Ecke wartet im Dornröschenschlaf darauf, wachgeküsst zu werden und sich von seiner schönen Seite zeigen zu können. Mit seinen Altstadtgassen, Festungsanlagen und Arbeiterhäusern hat das Wesertor viel zu bieten und was liegt näher, als mit diesen Pfunden zu arbeiten.

Die „Kulturwerkstatt“ lädt deshalb die Bürger im Wesertor ein, ihren Stadtteil zu erforschen. Rundgänge, Besuche von Einrichtungen und Gespräche mit Stadtteilakteuren stehen auf dem Programm, die gerne genutzt werden.

Bei den Rundgängen ist besonders die Kinderführung zu erwähnen. Auf dem Kinderbauernhof erfahren die Kinder etwas über Wolle und Stoffe. Auf den Bleichen wird gemeinsam gewaschen und festgestellt, warum ein Tuch in der Sonne weiß wird. Bei den Lohgerberhäusern erfahren sie dann etwas über Leder und auf den Festungsanlagen, warum es den Bürgergarten gibt.

Das Projekt „Stadtteil im Unterricht“ richtet sich direkt an die Schulen und bietet die Möglichkeit die Geschichte des Wesertors hautnah zu erkunden.

Hautnah durch Anfassen, also „Begreifen“ der historischen Reste. Wo liegt die Altstadt und wie sah sie aus? Wo wurde die Firma Henschel gegründet und wie lebten die Arbeiter? Das Projekt gibt Antworten, wo Schulbücher nur allgemein bleiben können. Gerade die Kinder von Einwanderern finden dieses Projekt spannend, weil ein Bezug zur Vergangenheit der neuen Heimat hergestellt wird.

Ein besonderer Renner ist die „Schreibwerkstatt“, die in den letzten Jahren sehr häufig nachgefragt wurde. Wie schreibe ich einen Artikel für das Stadtteilmagazin? Wie recherchiere ich ein Thema für eine Präsentation oder eine Radiosendung? Matthew, Maddalena, Mohamed, Jens und Gökhan kamen in ihrer Freizeit in die Stadtteil-Kulturwerkstatt an der Weserspitze und arbeiteten an ihren Präsentationen zu den Themen Elisabeth-Hospital, Mauerfall, Friedrich Wöhler, Sara Nussbaum und die Bombardierung Kassels. Maddalena hat ihre Präsentation zum Mauerfall bereits bei einem Stadtteilfrühstück gezeigt.



Projekt Stadtteil im Unterricht.



Ausstellung 100 Jahre Ysenburgstraße.

Wettbewerb

Das Wesertor braucht Ihren Namen

Seit dem 29. Mai 2013 ist das neue Stadtteilzentrum in der Weserstraße 26 Mittelpunkt für das soziale und gesellschaftliche Miteinander im Viertel. Es bietet Raum für zahlreiche Aktivitäten und vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen im Stadtteil.

In den neuen Räumlichkeiten gibt es neben den bekannten Angeboten auch neue und erweiterte Beratungs- und Hilfsangebote. Zahlreiche Gruppen wie eine Textilwerkstatt, der Bewerbertreff sowie die Gesegnete Mahlzeit, um nur einige zu nennen, nutzen die hellen Räume zwischen Katzensprung und Weserspitze und fühlen sich hier sichtlich wohl. Das Gastronomieangebot, mit Café und Frühstücksangeboten wird als Treff- und Kommunikationspunkt im Stadtteil genutzt. Darüber hinaus steht für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und zu anderen privaten Festen der Saal im Obergeschoß den Bewohnerinnen und Bewohnern für 80 bis 100 Personen zur Verfügung.

Was jetzt nur noch fehlt, ist ein kreativer Name für das Stadtteilzentrum, in dem sich das Wesertor in all seiner Vielfalt und Lebendigkeit widerspiegelt.



Deshalb ruft das Stadtteilbüro alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich an einem Wettbewerb zur Namensfindung zu beteiligen: „Egal, ob Weser 26, Mittendrinn oder Bei Muttern, jeder Vorschlag ist willkommen und hat die gleichen Chancen,

einen der attraktiven Preise zu gewinnen. Wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen, denn das Stadtteilzentrum ist natürlich der Treffpunkt für alle Menschen im Wesertor und sollte entsprechend einen schönen Namen bekommen“, erklärt Sandra Lüning vom Stadtteilbüro.

Als Hauptpreis winkt eine Tagesreise für zwei Personen, die von Peters Reisedienst zur Verfügung gestellt wird. Weitere Preise sind u.a. ein leckerer Präsentkorb sowie ein Einkaufsgutschein für die Traditionsbäckerei Streiter in der Hartwigstraße. Die Teilnahme am Wettbewerb ist ganz einfach. Jede/r kann einen oder auch mehrere Vorschläge auf eine Postkarte oder einen Zettel schreiben und ihn im Briefkasten des Stadtteilbüros, Weserstraße 38-40, abgeben. Nicht vergessen dürfen alle Teilnehmer, ihren Namen und ihre Adresse mit anzugeben. Einsendeschluss ist Sonntag, der 1. September 2013. Eine Jury aus Bewohnern des Wesertors sowie öffentlichen Vertretern wird sich danach zusammensetzen und die drei Sieger auswählen. Das Schild mit dem besten Vorschlag wird dann zeitnah an der Weserstraße 26 angebracht.

Vielleicht können ja bald Sie Ihren Verwandten oder Besuchern stolz sagen: Guckt mal, der Name da an dem Stadtteilzentrum, das war mein Vorschlag“.

Viel Arbeit bereitete den Schülern der Carl-Schomburg-Schule die Präsentation „100 Jahre Ysenburgstraße 2010“, die beim Stadtteilfrühstück gezeigt wurde und 2011 als Plakatausstellung im Laden³ an der Weserspitze. Ob bei den Rundgängen und Recherchen in Archiven und Ämtern, ob beim Layout und der Textgestaltung in der Schreibwerkstatt, die Schüler waren von Anfang bis zur eigentlichen Ausstellung hoch motiviert und bei jedem Arbeitsschritt aktiv dabei. Als Beitrag zum Stadtjubiläum ist die Ausstellung im neuen Stadtteilzentrum nun ein zweites Mal zu sehen.

Ein weiterer Höhepunkt der Stadtteil-Kulturwerkstatt ist der „Stadtteilführer Wesertor“. Im handlichen Taschenbuchformat ist er Besuchern und Neubürgern eine erste Orientierungshilfe. Auf 160 Seiten werden alle Einrichtungen und Projekte vorgestellt. Das Historische kommt natürlich auch nicht zu kurz. So ist der Stadtteilführer auch ein Buch über das Wesertor.

Natürlich gibt es viele Kulturprojekte in Kassel, auch für Schüler. Die gelun-

gene Verbindung zwischen Stadtteil und Schule und der Schwerpunkt auf Bildung und Integration, machen dieses Projekt aber zu etwas Besonderem. So wurde es nicht nur drei Jahre über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt gefördert, sondern als wichtiges Modellprojekt vom Land Hessen hervorgehoben. Inwieweit eine finanzielle Förderung durch die Stadt Kassel auch weiterhin möglich ist, wird sich zeigen. Es ist aber wünschenswert, dass sich Bildung und Integration nicht nur auf Eingliederungs- und Arbeitsprojekte beschränken, sondern allen Jugendlichen und Erwachsenen im Wesertor ein geeignetes Angebot gemacht werden kann.

Das Projekt finanziert sich über kleine Beiträge und Spenden und freut sich über jede noch so kleine Unterstützung.



Besuch im Henschelmuseum.

Stadtteil-Kulturwerkstatt Wesertor

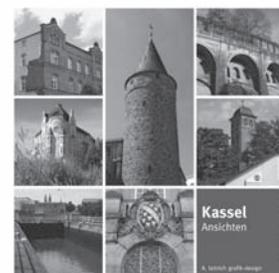
Christian Klobuczynski M.A.
Weserstraße 38-40
34125 Kassel
Telefon 0561-97 005 44
klobuczynski@ibf-kassel.de
www.ibf-kassel.de

Anzeige

A
lattrich grafik-design

- Mönchebergstraße 33
- 34125 Kassel
- 0561-87 42 27
- lattrich@arcor.de
- www.lattrich-grafik.de

- **Gestaltung**
vom Ausstellungsdisplay bis zur individuellen Visitenkarte
- **Ansichtskarten und Kalender von Kassel**



2013
Kassel-Kalender



Film ab – Kamera läuft und action



VON UNSERER REDAKTEURIN DIANA GRAF, STADTTEILMANAGEMENT WESERTOR

Standartfrage: „Was gefällt Ihnen besonders am Wesertor?“

Und schon bekomme ich ein Mikrofon überreicht, und zwei Kameras filmen mich, eine von vorne und eine im Seitenprofil. Ich soll ganz locker und ruhig reden. In welche Kamera soll ich schauen? Oder am besten in keine? Der Puls steigt, und was wollte ich noch mal sagen?

Ging es Ihnen auch schon so? Vielleicht sind auch Sie im letzten Jahr vor der Kamera befragt worden, was Ihnen besonders am Wesertor gefällt?

Aber wozu der ganze Aufwand? Seit letztem Jahr wird ein Film über unseren Stadtteil gedreht. Er soll allen dokumentieren, wie schön es in vielen unbekanntenen Ecken des Wesertor ist und was sich in den letzten Jahren so alles verändert hat. Wie gut man hier leben kann.

Denn sind wir mal ehrlich, nicht jeder in der Stadt Kassel sieht das so. Das Wesertor hat leider bei vielen immer noch kein wirklich gutes Image. Das wollen wir ändern! Auch über die Grenzen unseres Stadtteils hinaus, soll man sehen, was hier passiert und vor allem was sich hier inzwischen gewandelt hat.



Aufnahmen am Fuldaufer mit der Kamera-Flugdrohne.

Ein ca. 15 Minuten langer Film ist bereits im Entstehen. Dieser soll in sogenannte Episoden unterteilt werden: Leben, Wohnen, Lernen sind die Themen der einzelnen Clips. Dazu gibt es noch einen „Kurzfilm“ als „Einleitung“. Sie sollen dann Interessierten zur Verfügung gestellt werden: Zum Beispiel Wohnungsbauunternehmen zur Präsentation für potenzielle Mieter - oder Schulen, die den Eltern zeigen wollen, in welchem Stadtteil die Schule liegt, die ihr Kind bald besuchen wird. Darüber hinaus werden sie aber auch im Internet

auf „youtube“ zu sehen sein, sodass auch Sie den Film von zu Hause aus anschauen können.

Was wird in den Filmen zu sehen sein?

Das Filmteam war im letzten Jahr bei fast jeder Veranstaltung mit dabei. Es werden Bilder vom Stadtteilstfest 2012, den Bürgerbeteiligungen aller Bauprojekte, einer Eigentümerversammlung, dem Freiwilligentag 2012 und auch von der



Interview mit Ortsvorsteher Gerhard Franz.

Eröffnung des Fuldaufers zu sehen geben. Der Laden³ stellt sein neues Konzept vor. Nebenan wird die Arbeit des Stadtteilbüros gezeigt. Aber auch Interviews mit dem Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Stadtbaurat Christof Nolda und unserem Ortsvorsteher Gerhard Franz dürfen nicht fehlen.

Ein Highlight sind sicherlich die Luftauf-

nahmen, die mit einer kleinen Kamera-Drohne gefilmt wurden, so dass Sie Ihren Stadtteil einmal aus einer ganz anderen Perspektive erleben können. Das Team von „lucidmedia - Fotografie und Videoproduktion“ hat sein Bestes gegeben und ist mehrfach mit einer solchen Drohne in die Luft gestiegen, um uns diese Aufnahmen zu liefern.

Meine persönliche Antwort im Interview: „Das neu gestaltete Fuldaufer. Gerade jetzt, wo die Sonne endlich scheint, genieße ich die Zeit im Freien direkt an der Fulda.“



Zur Eröffnung des neuen Stadtteilzentrums am 29.05.2013 wurde mit einem ersten Ausschnitt ein kleiner Vorgeschmack auf den Film gezeigt. Ganz fertig sein wird er im Spätsommer / Herbst.

Der Film wird über Fördermittel des Bundes-Länder-Programms „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ finanziert.

Bürgerforum

Gaststätte Schützenplatz im Kleingärtnerverein

Bleichenweg 5, 34125 Kassel, Tel: 87 22 39

www.Gaststaette-Schuetzenplatz.de
und auf Facebook

Öffnungszeiten: täglich ab 11.00 Uhr

Für Ihre Feiern haben wir Räumlichkeiten bis 100 Personen

Grill - Häschen

Hähnchen-Angebot: Samstags 2,40 Euro

Inh. Wolfgang Heimrich
Weserstr.2
34125 Kassel
Tel.: 0561-77 95 09

INSEL-RESTAURANT FINKENHERD

Internationale und Kroatische Küche

Weserstraße 6a • 34125 Kassel
Telefon: 0561 - 7 39 34 53
Fax: 0561 - 288 68 08
www.finkenherd-kassel.de

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.30 bis 15.00 Uhr und von 17.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte

Präsentieren
Sie sich hier mit
Ihrer Anzeige im
Wesertor

Hier ist noch Platz
für Ihre Anzeige!

Sprechen Sie uns
an
0561-6 34 23

Andreas Kobyłka

Sanitär · Heizung · Lüftung



Mönchebergstr. 12 A
34125 Kassel
Tel.: 0561/873642
Mobil: 0171/32 98 534
Fax: 0561/8700235
eMail: kobyłka-haustechnik@arcor.de
www.haustechnik-kobyłka.de

WIR LASSEN KEINEN KALT

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettsanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

24 Stunden
Notdienst





Reifen Ochs

2x in Kassel.

Ihr **GOOD YEAR**-Partner.

Fuldatalstraße 20
 Telefon: 874181 Fax: 8704579
 Frankfurter Straße 193
 Telefon: 23139 Fax: 24357

365 Tage Feel Good:
 Die Jahreszeiten wechseln,
 der Reifen bleibt.

Jetzt inklusive
 Versicherung Ihres
 Reifensatzes für ein
 ganzes Jahr!

Vector 4Seasons
 Jetzt auch mit
 1 Jahr Rundumschutz!

Dragon Art Tattoo



Weserstr. 15 | 34125 Kassel | 0170-9787944
 Montag - Freitag von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel
 Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

AEG • Bosch • Miele • Juno • Zanker
 Bauknecht u.v.a.

...hin zu...

Kimm!

NEUE:

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| Wäschetrockner | ab € 139,- |
| Waschmaschinen | ab € 199,- |
| Geschirrspüler | ab € 255,- |
| Einbauherd mit Cr.-Feld | € 299,- |
| Einbauküchen | Super preiswert |

Viele Geräte mit kleinen Lackfehlern!

Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung!

NORBERT KIMM • Mönchebergstr. 4
 Kassel • Telefon 8 70 03 96



Mit dieser **Anzeige** könnten Sie Ihre
 Kunden direkt erreichen.

*Diese Anzeige in unserem Magazin kostet Sie hier
 nur 50,- Euro*

und dafür erzielen Sie folgende Vorteile:

- Das Magazin wird im Stadtteil Wesertor incl. Universität Kassel kostenlos ausgelegt, d.h. die Streubreite ist sehr hoch.
- Durch die Bürgernähe in der Themenauswahl wird unser Magazin aufmerksam gelesen.

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.

Ihr Ansprechpartner:

Ulrich Eichler, Telefon: 0561-6 34 23



JEDEM ANFANG
WOHNT
EIN ZAUBER INNE ...



Einweihung des neuen Stadtteilzentrums Wesertor

VON UNSEREM REDAKTEUR FRANK PLETTENBERG, FOTOS: JOHANNES DRESSSEL

„Kann mal jemand beim Tisch mit anfassen“, „Mist ich habe die Klebestreifen vergessen“, „Vorsicht mit dem Stuhl, die Stellwand ...!“. Es sind noch zwei Stunden bis Oberbürgermeister Bertram Hilgen die Worte Hermann Hesses vom Zauber im Anfang beschwören wird.



Das neue Stadtteilzentrum (STZ) an der Weserstraße 26.

Im neuen Stadtteilzentrum Wesertor steigen Vorfreude und Anspannung gleichermaßen. Besonders in der Küche wären jetzt ein Zauberstab und ein paar Sprüche à la Harry Potter willkommen, denn hier müssen noch Brötchen halbiert, Kaffee gekocht, Platten hergerichtet und Gläser gefüllt werden. Im Hof, an der Hauswand der benachbarten Neuen Brüderkirche, sitzen schon einige Bewohnerinnen und Bewohner voller Erwartung, die sich hier wohl immer zum schnuddeln treffen. Sie trotzen Hektik und nasskaltem Wetter.

Es sind die letzten 120 Minuten von mehr als eineinhalb Jahren Umbau und energetischer Sanierung, in denen das alte Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche in ein modernes, funktionales Stadtteilzentrum erweitert und umgewandelt wird. Die neuen Räume sind lichtdurchflutet, von der Weserstraße führt nun ein Eingang direkt in das Gebäude, nachdem der Zugang früher nur umständlich über den Hof der Kirche möglich war. Im Keller riecht es noch etwas nach Farbe, aber sonst sind die Räume fertig für die geplanten Bürgerprojekte, für Bildungs- und Beratungsangebote, für die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen im Stadtteil. Angefangen bei einem Handarbeitstreff für Mädchen, über einen Kunstkurs für Kinder bis hin zur allgemeinen Sozialberatung, einem Bewerbertreff, der Gesegneten Mahlzeit und Deutschkursen für Menschen, deren Wurzeln nicht zwischen



Eröffnung des neuen Stadtteilzentrums. Stadtrat Hendrik Jordan und Oberbürgermeister.

Flensburg und Garmisch-Partenkirchen liegen, wird es hier in Zukunft zahlreiche Angebote und Möglichkeiten der Begegnung geben. Direkt im Eingangsbereich befindet sich ein gemütliches Café. Im Obergeschoss, das alten- und behindertengerecht mit einem Aufzug zu erreichen ist, steht ein großer Saal für Familienfeiern und Veranstaltungen zur Verfügung. Auch die Außenanlagen können sich sehen lassen. Eine Dachterrasse bietet einen Überblick übers Quartier, im Garten kann bei schönem Wetter gegrillt werden.

Insgesamt hat der Umbau 1,3 Millionen Euro gekostet. Geld, das durch das Bund-Länder-Programm „Energetische Modernisierung sozialer Infrastruktur in den Kommunen - Investitionspakt“ ins Wesertor geflossen sind. Aber, da sind sich alle bei der Eröffnung pünktlich um 14 Uhr einig, gut angelegt ist.

Mittlerweile hat es angefangen zu regnen. Der Oberbürgermeister, Stadtdekanin Barbara Heinrich, Gerd Bechtel als Leiter des Diakonischen Werkes, Christine Knüppel als Geschäftsführerin des Kulturzentrums Schlachthof und die anderen Redner drängen sich unter einem Pavillon ums Mikrofon. Der Hof der neuen Brüderkirche ist brechend

Zauberkasten, Hogwards oder Hexenstübchen?

Das Stadtteilbüro im Wesertor sucht für das neue Stadtteilzentrum einen passenden Namen. Egal, ob geistreich oder nicht, Vorschläge können noch bis zum zwölften Schlag der Turmuhr am 1. September im Stadtteilbüro an der Weserspitze abgegeben werden.

Es winken attraktive Preise, u.a. eine Tagesfahrt für zwei Personen, gestiftet von Peters Reisedienst. Ob man an einem Tag bis nach Transsylvanien kommt ...?



Zentrum mit
Bertram Hilgen.



Als Vertreterin des Bauherrn (ev. Stadtkirchenkreis Kassel)
zerschneidet Stadtdekanin Barbara Heinrich das Band am Eingang.

voll, als Gemeindepfarrer Stefan Nadolny den symbolischen Schlüssel des Zentrums an Ortsvorsteher Gerhard Franz übergibt. Kurze Zeit später durchschneiden Bertram Hilgen und Stadtdekanin Barbara Heinrich feierlich das Band am Haupteingang. Es ist ein kleiner Schnitt für die Offiziellen, aber ein großer Schritt für die Menschen im Wesertor – und eine Menschenmenge fließt in das Gebäude, nimmt es in Augenschein und dann in Besitz.

Schnell herrscht ausgelassene Stimmung im neuen Zentrum. Die „Urban Swing Workers“ und „Michael Young“ spielen auf, Kinder toben im Hof, Tische biegen sich unter kulinarischen Köstlichkeiten, Menschen aus aller Welt, deren neuen Zuhause jetzt das Wesertor ist, helfen sich gegenseitig und laden sich ein: „Hast Du davon schon probiert?“

Es wird sich getroffen, gelacht, ausgetauscht und einfach nur gefreut. Wer es ruhiger mag, muss sich in einen hinteren Winkel verziehen oder rüber in die neue Brüderkirche gehen. Dort kann man nicht nur Atem schöpfen, sondern sich auch über die Geschichte des Stadtteils informieren.

Zwei sehenswerte Ausstellungen zeigen „Das Wesertor einst und jetzt“ und

„100 Jahre Ysenburgstraße“. Ob die Menschen wohl damals geahnt haben, was für ein schöner Stadtteiltreffpunkt 2013 an der Weserstraße stehen wird?

Bei Wesertorfilm-Premiere, Kindermusical und weiteren Aktionen im und rund ums Haus vergeht die Zeit wie im Flug. Gegen 18 Uhr kehrt langsam Ruhe in das neue Herzstück des Wesertors ein. Und auch in der Küche sind die letzten Gläser gespült und das letzte Besteck weggeräumt. Das Küchenteam hat eine fast schon magische Leistung erbracht – so viele Teller, Platten, Brotkörbe, Kannen und Tassen sind voll heraus- und leer wieder hereingetragen worden. Trotzdem freut sich das Team schon auf den nächsten Trubel in einem Zentrum, das von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wesertors angenommen und mit Leben erfüllt wird. Dazu braucht man keinen Hokuspokus, keinen Zaubertrank und keinen fliegenden Besen, sind sich die Damen sicher. Aufeinander zugehen, Interesse zeigen und die Vielfalt des Quartiers als bunten Farbtupfer begreifen, der gute Nachbarschaft und Lebensqualität möglich macht, reichen völlig aus. Dies hat die Eröffnung des neuen Stadtteilzentrums eindrucksvoll bewiesen. **W**

Zufall aber Wahr

Der 29. Mai – ein wahrhaft magisches Datum

29. Mai 1453: Eroberung von Konstantinopel durch die Osmanen
29. Mai 1913: Uraufführung des Balletts „Le Sacre du Printemps“ in Paris, das in Tanz und Musik eine Revolution auslöst
29. Mai 1953: Erstbesteigung des Mount Everest durch Sir Edmund Hillary und Tensing Norgay
29. Mai 2013: Eröffnung des Stadtteilzentrums im Wesertor!

Bauarbeiten in der Sodensternstraße beginnen:

DER SOMMER GEHT – EIN

VON UNSERER REDAKTEURIN EVA-MARIA RUPP, STADTPLANUNGSAMT/KOORDINATION SOZIALE STADT WESERTOR

Auf der Wiese liegen ein paar Studenten und lesen. In einer Ecke streiten sich zwei Mädels, was das wohl für Früchte sind, die da an dem Strauch hängen. Ein kleiner Junge dreht mit seinem Roller ein paar Runden auf dem Rundweg. Elegant über-



holt er die ältere Dame, die ihren Rollator vor sich herschiebt und sich dann langsam auf eine Bank fallen lässt.

Geschafft, Verschnaufpause. Der Blick auf die Sommerblumen entschädigt für den Weg hierher.



NEUER PARK KOMMT



*Trostloser Anblick: Der Park
vor der Umgestaltung.*



Am Computer gezeichnet: So wird der Park einmal aussehen.

den Ortsbeiratssitzung dabei waren, haben sich am Ende mit dem Entwurf einverstanden erklärt. „Ich freue mich auf den neuen Park und werde mich gerne mal auf die Wiese setzen“, so eine Studentin zum Schluss der Beratung.

Die größten Wünsche wurden berücksichtigt. Der Bolzplatz wird in die Planung einbezogen. Er bekommt - sehr zur Freude der Kinder - einen Tartanbelag, so dass hier in Zukunft auch bei nassem Wetter gespielt werden kann. Auch die direkten Nachbarn freuen sich darüber, ist dieser Belag doch deutlich geräuscharmer als der jetzige Ascheplatz. Und die neuen Tore mit echten Netzen werden auch deutlich weniger Lärm machen als die alten klapprigen Tore aus Metall.

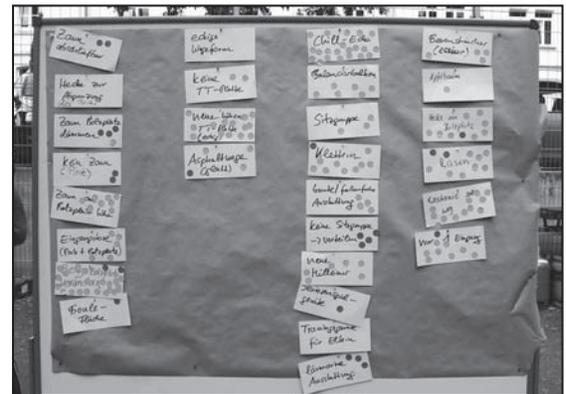
Es wird auch wie gewünscht eine große Wiese geben und einen Spazierweg, der mit Rollator und Kinderfahrgeräten gut befahrbar ist. Bei den Pflanzen mussten einige Abstriche gemacht werden. Zu pflegeintensiv durften sie nicht sein. Die Stadt Kassel muss sparen. Aber im Frühjahr wird die Wiese ein paar bunte Blumen haben. Ein paar neue Bäume gibt es auch. Etwas ganz besonderes wird die Naschecke sein, in der verschiede-

ne Bäume und Sträucher mit bekannten und weniger bekannten Obstsorten zum Naschen und Ausprobieren einladen.

Auch von außen aus gesehen wird es schöner: Der hässliche gelbe Zaun wird neu gestrichen und durch Elemente aus Klinkermauern „aufgehübscht“. Der Park wird nur noch einen zentralen Zugang in der Mitte haben.

Die Besucher der angrenzenden Gaststätte „Vater“ können also nicht mehr mal eben direkt um die Ecke gehen und den Außenbereich ihrer Kneipe quasi vergrößern.

Es werden wie gewünscht ein paar Sitzgelegenheiten aufgestellt, die über den ganzen Park verteilt werden. Die alten Tischtennisplatten werden abgebaut und es gibt zwei neue direkt neben dem Bolzplatz. Und eine Überraschung wird es noch geben. Was? Das verraten wir noch nicht. Es muss sich ja auch lohnen, zum Einweihungsfest zu kommen.



Die Wunschliste aus der Bürgerbeteiligung.

Kosten und Finanzierung Umbauarbeiten Park:

126.000 Euro

Aufwertung Bolzplatz:

32.000 Euro

Finanzierung: Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“.

„KONRAD“ GEHÖRT AUCH

Man sieht sie überall in Kassel, die „Konräder“ mit ihren „Konradlern“, eingeführt im Frühjahr 2012 und geschaffen, um einer Stadt noch mehr Mobilität zu verleihen.

Doch wer fährt damit, wie finanziert sich „Konrad“ im Moment, und wie sieht ihre Zukunft aus?

Der Chefredakteur der HNA schrieb, das „Projekt Konrad“ sei dem Untergang geweiht, es rentiere sich nicht mehr, weil die Stadt dafür kein Geld mehr aufwenden kann. Also verschwinden die begehrten Fahrräder aus unserem Straßenbild oder kann „Konrad“ überleben?



H INS WESERTOR



VON UNSEREM MITARBEITER JAKOB TRAXLER, GIETHE-GYMNASIUM KASSEL

In einem Gespräch mit Theresa Maiwald, die in der Stadt Kassel für das Amt „Straßenverkehrs- und Tiefbauamt“ arbeitet und u.a. auch für „Konrad“ zuständig ist, erklärt sie, dass das Fahrradverleihsystem am 29. März 2012 (nach einer mehrwöchigen Testphase) gestartet wurde, nachdem Kassel bei einem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgerufenen Wettbewerb den Zuschlag erhielt. Dadurch wurde es ermöglicht ein für die Größe Kassels einzigartiges System zu erdenken. Kassel konnte nun in einem Atemzug mit Städten wie Frankfurt, Hamburg oder Berlin genannt werden. „Konrad“ kann nun als Alternative zum Auto oder der in Kassel beliebten Straßenbahn angepriesen werden“, betont sie, denn „Konrad“ ist günstiger, spontaner und sportlicher“. Aus diesen Gründen kam er bei den Kasselern zunächst gut an, und besonders zur Zeit der Kunst-Weltausstellung documenta erreichte der „Konrad“ eine hohe Ausleihzahl.

„Doch mit der Zeit nahm das Interesse stetig ab, heute sind die 50 Stationen überall in Kassel zu wenig ausgelastet. Nur noch an der Universität werden noch fleißig Fahrräder ausgeliehen“, stellt Theresa Maiwald fest. Dies könne einerseits an dem für die Studenten ermäßigten Preis oder am kalten zu langen Winter liegen. Dennoch, schließlich waren die Räder für alle gedacht, nicht nur für die Studenten. Leider sind nicht



Theresa Maiwald, zuständig für das Verkehrsamt.



Das „Konrad“ kann erst ausgeliehen werden, nachdem der Anruf an die Leitstelle erfolgt ist.



Noch angeschlossene „Konräder“ stehen zum Ausleihen bereit.

alle Studenten damit zufrieden, wie eine Befragung in der Uni-Mensa ergab. So halten es manche Studenten für unnötig für Fahrräder zu bezahlen, die sie gar nicht brauchen oder benutzen. „Warum



Das „Konrad“ kann schließlich nach dem Anruf ganz unkompliziert aufgeschlossen werden.

soll ich Geld bezahlen, obwohl ich schon ein Fahrrad habe und auch benutze“, so die Meinung eines Studierenden. Darüber hinaus meint ein Anderer: „Ich finde „Konrad“ eigentlich ganz gut, obwohl ich mir selten ein Fahrrad ausleihe. Ich

finde es jedenfalls praktisch darauf zurückgreifen zu können.“

Obwohl es verschiedene Meinungen auf dem Campus der Uni Kassel bezüglich „Konrad“ gibt, wurde von der DB Rent und der ASTA in einem Vertrag beschlossen einen Semestersatz von drei Euro zu erheben. Dies erscheint als geringfügig, da jeder Student pro Tag dafür 60 Minuten kostenlos fahren darf.

„Konrad“ sollte vor allem auch Touristen ansprechen, und diese sollten - wie in anderen Großstädten (zum Beispiel Bremen, Hamburg oder Münster) - auch die Möglichkeit bekommen, Fahrräder auszuleihen, um so ohne ihr eigenes Auto die Stadt auf neue Weise zu erkunden.

Auch Gerhard Peter, Kreisvorsitzende des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.) Kassel stellt fest, „Besonders zur Zeit der „documenta“ hatten wir eine hohe Ausleihquote, und durch „Konrad“ wurde Kassel für die Besucher interessanter.“ Des weiteren meint er: „ Kassel hat damit natürlich

Anzeige



Inh.: Monika Kobylka
Mönchebergstr. 12a
34125 Kassel
Tel.: 0561-87 09 126
www.wasserbettenparadies-kobylka.de
kobylka-wasserbetten@t-online.de



Leichte und verstellbare Wasserbetten für **jede** Art von Bettunterbau, bieten Ihnen unvergleichlichen Liegekomfort:

- Kein Schaukeln, falls dies unerwünscht ist
- Keine Druckpunkte durch Auflage auf Wasser
- Erhältlich in Ausführungen für eine oder für zwei Personen
- Ersetzt problemlos Ihre jetzige Matratze
- Sparsam Im Energieverbrauch
- Maximale Hygiene

- Äußerst lange Lebensdauer sowie 10 Jahren Garantie

auch eine Art Vorreiterrolle übernommen, und obwohl Kassel nicht allzu groß ist, hat die Stadt mit dem Fahrrad-Leihsystem ein weiteres Highlight gewonnen.“

Das erdachte Modell hätte noch besser funktionieren können, wenn Kassel nicht allgemein als fahrradunfreundliche Stadt bekannt wäre. „Hier gibt es zu wenig Fahrradwege und es ist so bergig hier“, erklärt eine ältere Bahnfahrerin.

Gerhard Peter hingegen stellt fest, dass in den letzten Jahren Anstrengungen - auch vom ADFC- unternommen wurden, das Fahrradwegenetzwerk in Kassel weiter auszubauen. „In den letzten fünf Jahren war auch ein stetiger Anstieg der Fahrradbenutzung festzustellen“, stellt er heraus.

„Das Ziel war es von Anfang an „Konrad“ als weiteres vollwertiges „Mitglied“ für die Mobilität in Kassel einzugliedern“, stellt Theresa Maiwald heraus. Weiter meint sie, „Konrad“ müsse zukünftig so unverzichtbar wie zum Beispiel unsere Straßenbahn sein. Hinzu kommt, dass ein Fahrrad auch noch deutliche ökologische Vorteile für die Stadt Kassel hat: Besonders Kassel liegt in einer der luftverschmutztesten Gegenden (Kassel ist auf Platz 22 in einem Ranking das aus Daten des Umweltbundesamtes erstellt wurde). „Da ein Fahrrad keinen Feinstaub in die Luft wirbelt, ist die Förderung dieses Verkehrsmittels inzwischen von hoher Bedeutung“, verdeutlicht sie.

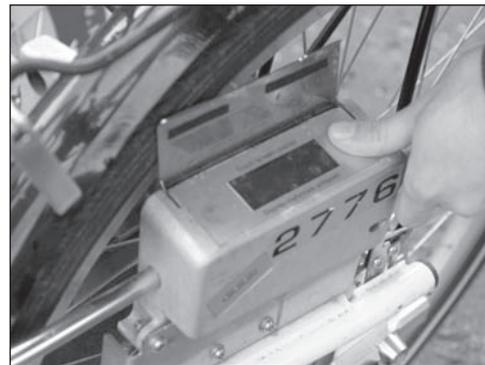
Doch war das Problem bei „Konrad“ von Anfang an die Finanzierung? Die Stadt Kassel musste zunächst Geld in dieses Projekt investieren, und jetzt, wo das Geld fehlt, wurde eine weitere Finanzierung kritisch. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Kassel Anfang diesen Jahres finanziell und rechtlich aus dem „System Konrad“ ausgekoppelt. Übernommen wurde es von „DB Rent“. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Deut-

schen Bahn und war schon vorher für den Transport und Wartung der Fahrräder zuständig, wofür sie schon damals von der Stadt Kassel bezahlt wurde.

Der neue Träger hat in diesem Fall nur das Konzept verkauft, der Stadt Kassel gehören noch weiterhin die Fahrräder. Darüber hinaus ist „DB Rent“ der Inhaber der grau-roten Räder, die an den Bahnhöfen aller größeren Stadt stehen (mit so einer Art Kindersitz für das Gepäck). Da jetzt die „DB Rent“ die Verantwortung hat, liegt es natürlich auch in deren Interesse, dass „Konrad“ erhalten bleibt. Nicht nur hinsichtlich des finanziellen Aspekt, sondern auch auf Grund von Werbezwecken: So kann die „DB Rent“ jetzt auch damit hausieren gehen, da die Fahrräder, so, wie es sie in Kassel gibt, einzigartig sind. „Konrad“ ist damit ein Fahrrad-Verleihsystem, das von der Stadt Kassel und der „DB Rent“ gemeinsam entwickelt wurde und jedes der 500 Räder hat ein Schlosssystem, das es nur am „Konrad“ gibt.

„Obwohl die Stadt Kassel inzwischen nicht mehr alleiniger Eigentümer von „Konrad“ ist, darf die „DB Rent“ nicht einfach schon vorhandene Standorte abbauen. Wir sind schon noch mit im Boot“ sagt Theresa Maiwald.

Die Zukunft von Konrad? „Konrad bleibt erhalten, so wie er war, und wie er jetzt ist. Man ruft noch die selbe Telefonnummer an, und die selben Leute stellen auch noch die Fahrräder hin“, erläutert Theresa Maiwald, „es sind für dieses oder nächstes Jahr drei neue Stationen im Bereich der Uni geplant!



Der Fingersensor des „Konrad“.



Einige „Konräder“ müssen schließlich wieder zu ihrer Basisstation zurückgebracht werden.

W

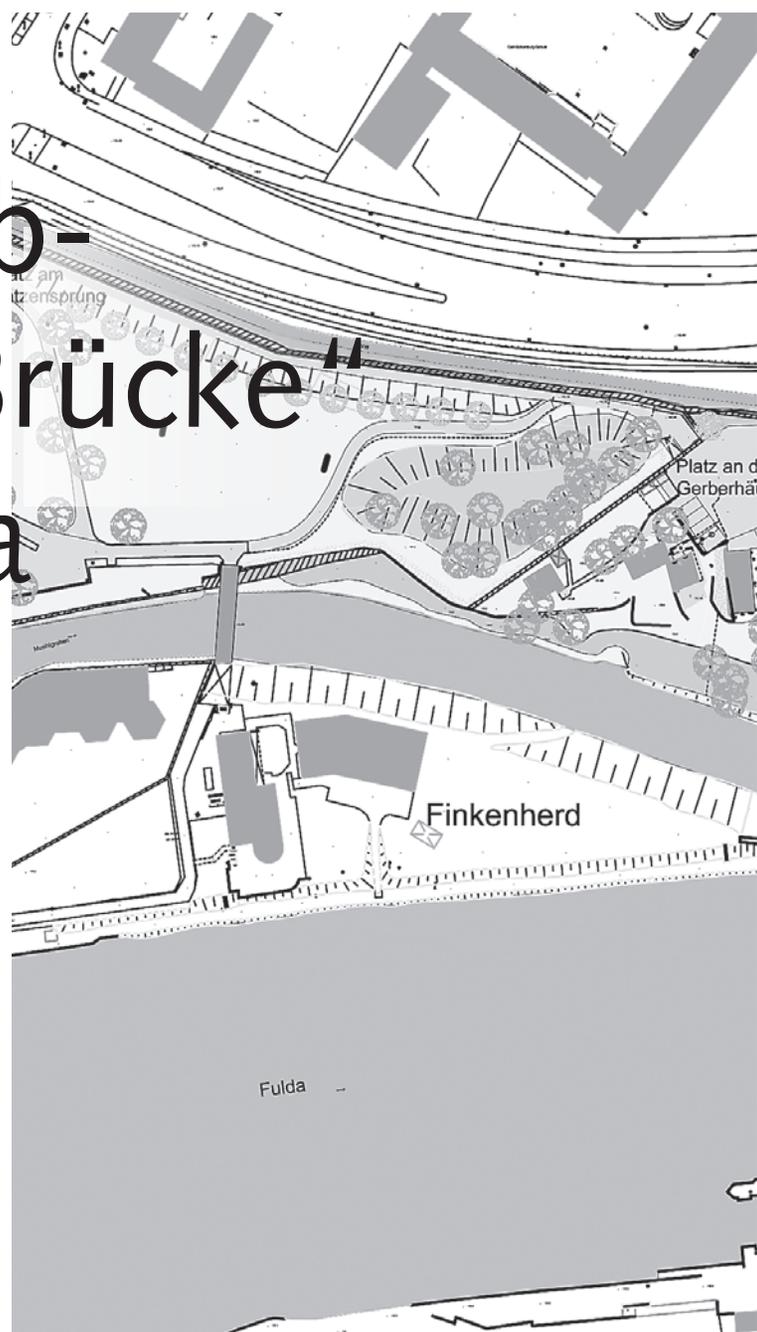
Es geht weiter:

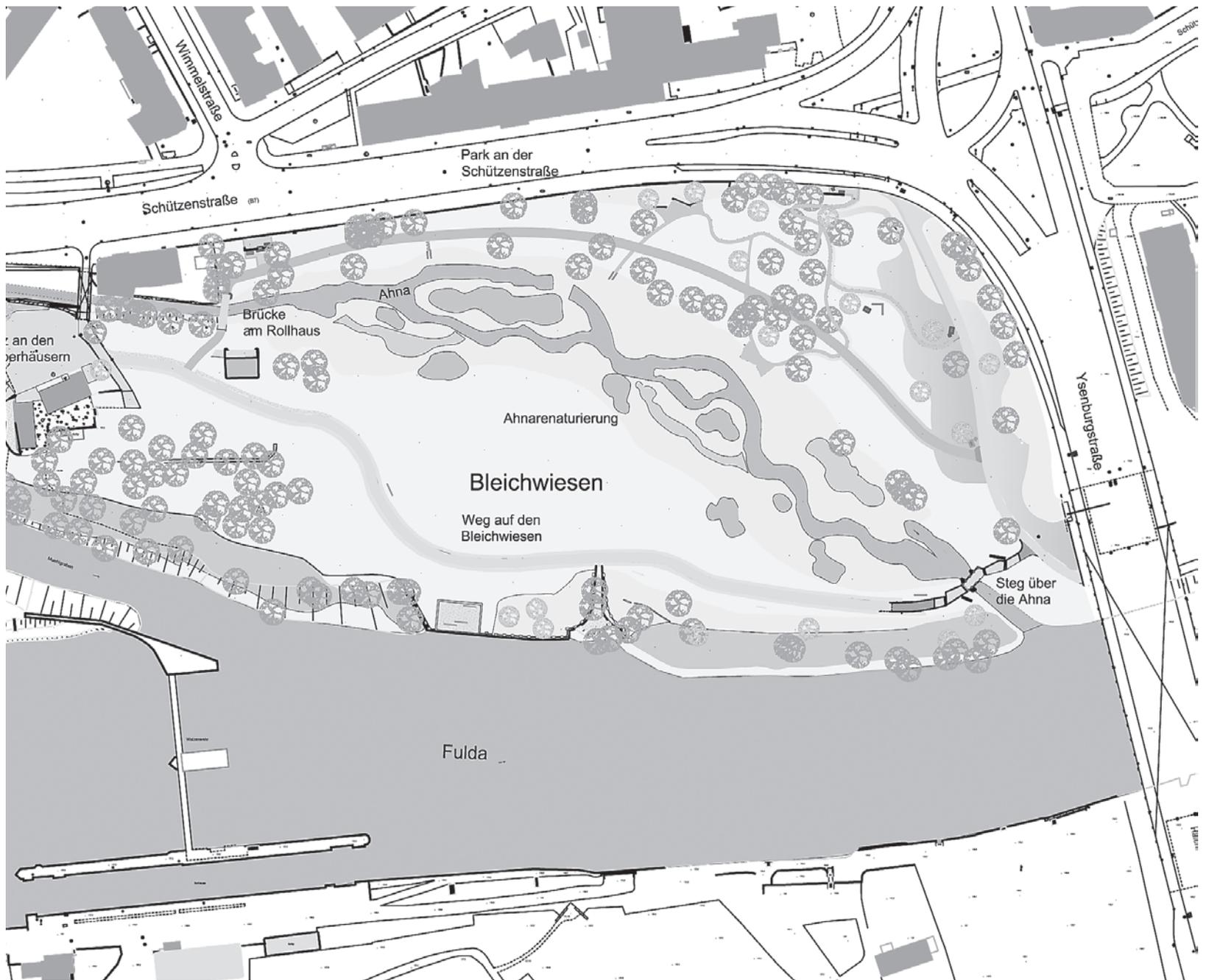
Zweiter Bauabschnitt mit „Brücke“ über die Ahna

VON UNSERER REDAKTEURIN DIANA GRAF,
STADTEILMANAGEMENT WESERTOR

Kaum sind die ersten Sonnenstrahlen in diesem Jahr zu sehen, möchte man einfach nur ins Freie – nach den unzähligen, dunklen Stunden und dem nassen und kalten Winter endlich nach draußen.

So langsam füllt sich die Fläche am Fuldaufer. Immer mehr Bürger haben entdeckt, dass man hier seine Pausen, den Nachmittag oder das Wochenende prima nutzen kann, um die Füße ins Wasser zu stecken, ein Picknick zu veranstalten, spazieren zu gehen und die Sonne zu genießen.





Die Ahna wurde im vergangenen Jahr renaturiert, d.h. in ihren ursprünglichen Verlauf zurück versetzt, nachdem sie viele Jahre in einem Betonbett verbringen musste. Jetzt muss nur noch ein bisschen Gras wachsen und bald wird vergessen

sein, wie es hier kurz nach den Bauarbeiten einmal aussah.

Am 30. April war es soweit: Das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz, Bauaufsicht und Stadtplanung und dem Stadtteilbüro alle Bürger eingeladen, einen kleinen Rundgang



Der Bereich zwischen Schützenstraße und Ahna wird nun neu gestaltet.

über das Gelände zu machen und die Planung für den zweiten Bauabschnitt vor Ort erläutert.

„Wann wird angefangen zu bauen?“, „Von wo aus kann man in der Park gehen?“ und „Kommt die Brücke über die Ahna?“ Sind die Fragen die an diesem Tag gestellt werden.

Vom Mai bis September dieses Jahres wird gebaut. Entlang der Schützenstraße

wird es zwei Zugänge geben. Diese fungieren als Eingangstore zum Grünzug aus dem angrenzenden Stadtteil. Der Bodenbelag wird aus Natursteinpflaster sein, wie auch bereits am Gerberplatz. Neue Sitzgelegenheiten in Form von Bänken und großen Betonkissen sorgen für eine angenehme Aufenthaltsqualität.

Ein weiterer Sitzplatz befindet sich direkt an der Böschungskante der Ahna. Von hier aus wird man einen tollen Blick über die Fulda haben.

Die Brücke über die Ahna wird ein Steg werden. Nach vielen Diskussionen zwischen Regierungspräsidium und Umwelt- und Gartenamt konnte man sich einigen. Der Steg wird kurz über dem Wasserbett der Ahna liegen, so dass abfließendes Hochwasser keine Schäden anrichten kann. Zwischen Januar und Ende März wird der Steg gesperrt sein müssen. Dann ist die Hochwassergefahr am größten. Gibt es im Sommer ein

Anzeige

Bären



Apotheke

am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79

Hochwasser, muss das Gelände des Steges binnen einer Stunde umgelegt und der Steg gesperrt werden. Aber das nehmen wir doch alle gerne in Kauf, Hauptsache wir landen nicht im Nichts. Über die Ahna hinweg gibt es dann endlich eine direkte Verbindung entlang der Fulda - aus dem Stadtgebiet heraus in die freie Landschaft.

Es wird aber auch eine Brücke innerhalb der Grünanlage geben, so dass man im Winter oder bei Hochwasser nicht entlang der Schützenstraße gehen muss, um auf die andere Seite der Ahna zu gelangen. Zwischen der Schützenstraße 2 und dem „Rollhaus“ hat das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt eine neue Fußgängerbrücke über die Ahna geplant. Die zehn Meter lange und zwei Meter breite Brücke verbindet den südlichen Bereich der Bleichwiesen mit dem Park am Schützenplatz. Es wird eine Stahlbrücke mit einem rutschsicheren Belag sein.

Im Wesertor entsteht damit eine neue Erholungslandschaft mit rund 12.000 Quadratmetern öffentlicher Grünfläche und einem neuen Wegenetz. Die komplette Baumaßnahme ist im Wesertor ei-

nes der größten Bauprojekte der letzten Jahre.

Aus Mitteln der Förderprogramme „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“, des europäischen Strukturfonds EFRE sowie aus städtischen Eigenmitteln werden insgesamt rund 1,5 Mio. Euro für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Der zweite Bauabschnitt allein kostet 460.000 Euro.

Bereits im Jahr 2007 war im Forum Wesertor zu lesen: „Ein schmaler Grünstreifen entlang der Kläranlage und ein kleines Wegestück unter der Hafenbrücke. Dies sind - abgesehen vom Finkenherd - die beiden einzigen Punkte im Wesertor, an denen man derzeit direkt an die Fulda kommt. Noch nicht einmal die Hälfte des zwei Kilometer langen Fuldaufers im Wesertor ist für die Öffentlichkeit zugänglich.“

Was hat sich seitdem doch alles getan....



Die Ahna kann sich nach der Renaturierung wieder frei entfalten.

W

Anzeige

Wirtshaus Löbel

Wolfsanger - Fuldataalstraße

- ehemals Gaststätte Teuteberg -



Biergarten-Saison eröffnet

**Kühle Getränke und leckere Speisen
an heißen Tagen unter der alten
Kastanie genießen.**

Jeden letzten Sonntag im Monat

“Biker-Frühstück”

zu günstigen Preisen!

Täglich ab 14.00 Uhr

Sonn- und Feiertage

ab 12.00 Uhr

Dienstag Ruhetag

Telefon: 0561 - 87 52 61

Telefax: 0561 - 87 52 63

www.wirtshaus-loebel.de

Frauen in Männerberufen

VON UNSERER MITARBEITERIN SINA SCHÄFER, GOETHE-GYMNASIUM

Müllwagen. Orangefarbene große Lastwagen. Wir sehen sie täglich auf den Straßen. Wir sehen täglich, wie zwei Männer hinter der großen Frontscheibe sitzen und zwei weitere Männer, die die Mülltonnen leeren. Sehen wir immer nur Männer? Gibt es keine Frauen in diesem Beruf? Doch, tatsächlich, es gibt sie, und ich habe zwei von ihnen kennengelernt.





6.30

Uhr. Jeder Arbeitstag von Angelina beginnt so früh am Morgen. Sie fährt mit ihren zwei Arbeitskollegen Manuel und Thomas ihre erste Runde. Um 9.30 Uhr steht Frühstück in der Kantine mit den Kollegen auf dem Plan, während in der Zeit das Müllauto gewaschen wird. Vor der Fahrt erzählt mir Manuel von seinem Job: „Ich genieße die Freiheit, wenn ich hinten draufstehe. Ich bin nicht neidisch, dass Angelina am Lenkrad



9.30 Uhr, Frühstück und plaudern mit den Kollegen in der Kantine.

sitzt. Ich denke, ich tue mit meinem Beruf etwas Gutes für das Gemeinwohl.“

Die zweite Runde beginnt in Harleshausen. Angelina ist die Fahrerin des Müllwagens sie weiß, dass sie damit eine große Verantwortung für ihre Arbeitskollegen hat. Ein kleiner Fehler und Manuel und Thomas könnten vom Müllauto stürzen. „Ich vertraue Angelina blind“, verriet Manuel. Während der Fahrt herrscht keine Stille. Im Gegenteil es wird gelacht, gelästert, gesungen und geplaudert. Als Thomas und Manuel

„Ich vertraue Angelina blind“, verriet Manuel. Während der Fahrt herrscht keine Stille. Im Gegenteil es wird gelacht, gelästert, gesungen und geplaudert.

die Altpapiercontainer leeren, erzählte Angelina: „Nach meiner Ausbildung als Straßenwärterin war ich kurze Zeit arbeitslos.“ Als sie in der Zeitung jedoch ein Stellenangebot der Stadtreiniger las, habe sie um ein Vorstellungsgespräch gebeten. Sie wurde zuerst als Straßenreinigerin eingestellt, danach fuhr sie eine Kehrmaschine. Vertretungsweise durfte sie bereits sogar Müllwagen fahren, bis sie letztlich ihren eigenen bekam. Seit sechs Jahren fahren Manuel und Angelina nun schon zusammen als Team im Müllwagen. Mitarbeiter Thomas stieß vor ein ein halb Jahren dazu. „Wir sind ein zusammenhaltendes Team“, bestätigt Manuel. Alle drei schwärmten von ihrem Job und den Arbeitszeiten, da sie ab 15.00 Uhr wieder nach Hause fahren können. „Ich habe dann noch den ganzen Nachmittag Zeit für meine Kinder“, prahlte Manuel.

Szenenwechsel: Marion fährt um 6.30 Uhr mit der Kehrmaschine durch den Lindenberg. „Ich habe eine Ausbildung als Hauswirtschafterin gemacht. Danach war ich erst einmal Mutter“, beschreibt Marion ihren Berufsweg. „Irgendwann fand ich ein Stellenangebot in der Zeitung von den Stadtreiniger und bewarb mich. Zuerst wurde ich abgelehnt. Sie hielten mich körperlich für zu klein und zu leicht. Zu dieser Zeit gab es scheinbar noch keine Frau in der Straßenreinigung. Wenig später nahmen sie mich



Die erste Tour mit kostbaren Papierabfall wird abgeladen.

dann doch an, und ich fing als Kehrerin in der Innenstadt an“, erzählt sie. Später sei sie dann Kolone gefahren und danach bekam sie schließlich ihre eigene Kehrmaschine.

Während der Fahrt mit ihr verriet sie, dass es am Anfang nicht so einfach gewesen sei, von den Kollegen akzeptiert zu werden. „Ich weiß, auch Angelina hatte am Anfang Probleme. Doch sie hat es geschafft, sie hat gekämpft, und ich bewundere sie“, erzählt Marion. Mittlerweile versteht auch Marion sich gut mit ihren Kollegen, die wir unterwegs immer wieder trafen und mit ihnen eine kleine Pause machten. Um ca. 9.30 Uhr endete auch diese aufregende und aufschlussreiche Fahrt, und sie fuhr mich mit ihrer Kehrmaschine zu meiner Schule.

Frauen in Männerberufen, ist das heute immer noch ein Problem? Claudia Kettenbeil, die Frauenbeauftragte der Stadtreiniger erklärt ganz eindeutig, dass sie Vorstellungsgespräche geändert

habe. „Früher kam ganz selbstverständlich die Frage ‚Wollen Sie Kinder?‘. Das wurde abgeschafft! Darüberhinaus wird auch die Organisation zu Hause beachtet, denn eine Frau hat darin viel mehr Übung auch durch den Umgang mit ihren Kindern. Ein Mann hat die Qualifikationen für seinen Job. Wir beachten natürlich beides“, erläutert Frau Kettenbeil.

Längst hat sich bewiesen, dass auch Frauen diese harten und verantwortungsvollen Aufgaben aus der Männerwelt übernehmen können: Busfahrerin, Baggerfahrerin, Straßenbahnfahrerin usw..



In der Waschanlage der Müll-LKWs.



Mobbing

Psychoterror ist (k)ein Gesellschaftsspiel Oder: wehret den Anfängen

VON UNSEREM REDAKTEUR UND RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER



Sie werden plötzlich nicht mehr begrüßt. Wichtige Arbeitsunterlagen verschwinden. Es wird still, wenn Sie einen Raum betreten. Sie werden beleidigt, schikaniert, ständig unterbrochen, mit kränkenden Aufgaben betraut. Man informiert Sie nicht oder zu spät. Kleine Fehler werden extrem aufgebauscht. Gute Leistungen werden ignoriert oder mit „warum nicht schon eher?“ kommentiert. Man stellt ihnen unmögliche Aufgaben. Menschlicher Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Mehr als die Hälfte der von Mobbing Betroffenen haben selbst noch gar nicht realisiert, dass sie gemobbt werden - Mobbing fängt nämlich meist schleichend an und steigert sich allmählich bis zur Unerträglichkeit.

Nicht jeder belastende Vorgang insbesondere im Arbeitsleben ist Mobbing, vorübergehend schlechtes Arbeitsklima, Stress oder ein kurzer Konflikt kommt überall vor, wo Menschen aufeinandertreffen.

Als Mobbing wird allgemein definiert, wenn derartige Vorfälle systematisch,

häufig und wiederholt über einen längeren Zeitraum (mindestens einmal wöchentlich über mindestens ein halbes Jahr) stattfinden. Die Übergänge sind fließend, ein Beginn ist oft schwer zu definieren, der Mobber geht nämlich meist subtil und hinterhältig vor.

Grundlage ist regelmäßig ein nicht ausgetragener Konflikt, der unterschwellig und allmählich das Klima vergiftet. Es entsteht eine aggressive Stimmung, ein Angstgefühl tritt auf. Diese Situation beginnt sich gegen eine Einzelperson oder eine bestimmte Gruppe zu richten (Sündenbock - Phänomen). Gegen sie richten sich spitze Bemerkungen

kungen, Gehässigkeit und zunehmend gezielte Feindseligkeiten. Der ursprüngliche Konflikt tritt in den Hintergrund. Es werden Gerüchte gestreut wie „ohne X wäre unser Team leistungsfähiger“. Das Mobbing - Opfer wird zunehmend unsicherer, es unterlaufen tatsächliche Fehler. Schikanen, Verunsicherung und Fehler münden in einen Teufelskreis, aus dem das Opfer ohne Hilfe kaum herauskommt.

Folge sind beim Opfer Erkrankungen, Frührente, Kündigung und hilflose Aktionen wie Gewalt und Suizid, im Betrieb abnehmende Solidarität und Gleichgültigkeit, vergiftetes Betriebsklima und finanzielle Folgen und für die Gesellschaft letztlich höhere allgemeine Gesundheitskosten.

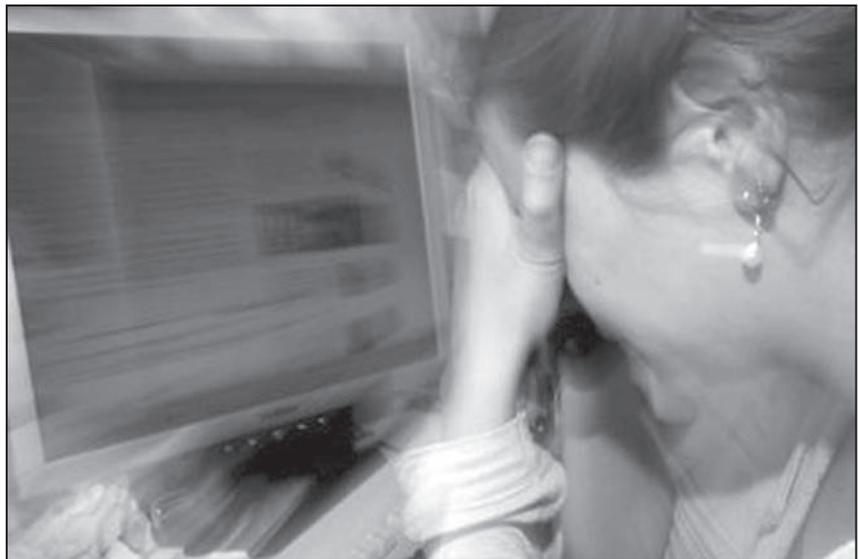
Immerhin etwa jeder 10. Arbeitnehmer ist schon einmal Opfer von Mobbing geworden. Hiervon sind bis zu 20% Suizidgefährdet!

Mobbing-Opfer liefern oft überdurchschnittlich gute Arbeit ab und erwecken Neid beim Mobber, sie suchen die Ursache für das Mobbing - fälschlicherweise! - bei sich selbst.

Wegen der Eigendynamik, die Mobbing regelmäßig entwickelt - in einem Gespinnst von Angst, Schadenfreude und Mitläufertum - heißt die unbedingte Devise: Wehret den Anfängen!

Je früher der Teufelskreis durchbrochen wird, desto größer sind die Chancen für eine erfolgreiche Lösung. Wegsehen ist falsch und reizt den Täter zu immer neuen Höhenflügen. Genauso falsch ist besondere Freundlichkeit: der Täter sieht hierin nur Schwäche.

Erster Schritt ist, sich der Situation bewusst zu werden. Hierzu sollte man ein „Mobbing - Tagebuch“ führen. In diesem Tagebuch sollten auf der Positiv - Seite eigene Erfolge und Leistungen aufgeschrieben werden - wichtig zur Eigenbestätigung, lassen Sie sich nicht klein machen!



Auf der Negativ - Seite sollten, präzise und ehrlich, alle Mobbing-Ereignisse dokumentiert werden, mit kurzer Beschreibung des Vorfalls, Uhrzeit, Teilnehmern und Zeugen sowie weiteren Beweisen wie Bildern, Fotos, Kfz-Kennzeichen oder Unterlagen.

Das Tagebuch sollte keinesfalls am Arbeitsplatz aufbewahrt werden, wo der Täter oder dessen Mitläufer - im schlimmsten Fall der mobbende Chef - es finden könnten. Auch Kopien wichtiger Unterlagen sollten extern aufbewahrt werden.

Zweiter Schritt ist, zu versuchen, mit dem Täter ein klärendes Gespräch unter vier Augen zu führen, damit dieser gegebenenfalls ohne Gesichtsverlust einlenken kann.

Dritter Schritt ist die Aktivierung sozialer Netzwerke. Kollegen, unter Umständen auch der Vorgesetzte, sollten informiert und neutral über die Vorkommnisse und Ereignisse in „ich“ - Form unterrichtet werden - auch wenn es schwer fällt. Die Schilderung eigener Hilflosigkeit flößt dort Respekt ein, schafft Verbündete und klärt die Fronten.

Auch der Partner, die Gewerkschaft, der Betriebsrat, der Arzt, Psychologe

Das Mobbing-Opfer wird zunehmend unsicherer, es unterlaufen tatsächliche Fehler. Schikanen, Verunsicherung und Fehler münden in einen Teufelskreis, aus dem das Opfer ohne Hilfe kaum herauskommt.

Beispiele für Straftatbestände beim Mobbing:

- § 201 StGB - Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes
- § 201 a I StGB - Verletzung des höchstpersönlichen Bereichs durch Bildaufnahmen
- § 202 a StGB - Ausspähen von Daten
- § 185 StGB - Beleidigung
- § 186 StGB - Üble Nachrede
- § 187 StGB - Verleumdung
- § 240 StGB - Nötigung
- § 241 StGB - Bedrohung
- § 303 StGB - Sachbeschädigung
- § 33 KunstUrhG - Recht am eigenen Bild

oder Rechtsanwalt sollten frühzeitig mit ins Boot geholt werden.

Sind erste Gespräche mit dem Täter beziehungsweise dem Vorgesetzten erfolglos, sichern Sie weitere Beweise, nehmen Sie zum Beispiel mit dem Handy Situationen mit dem Mobber auf, wenn der wieder zuschlägt. Dies schreckt ab und ist für Gespräche mit dem Vorgesetzten sinnvoll. Zudem dient es der eigenen Sicherheit: weil man selbst mit drauf ist, lässt man sich weniger aus der Reserve locken und reagiert wesentlich „cooler“.

Hilft alles nichts, kommt Phase vier: verstößt der Mobber durch sein Tun gegen Strafvorschriften, kann er angezeigt werden (siehe Beispiele). Daneben kann er auch schriftlich zur Unterlassung aufgefordert werden.

Gegenüber Arbeitgeber und Betriebsrat hat der gemobbte Arbeitnehmer oftmals ein Beschwerderecht gemäß §84 Abs. 1 bzw. §85 Abs. 1 BetrVG, auch aus dem Antidiskriminierungsgesetz kann sich ein solches Recht ergeben.

Mir persönlich sind aus den letzten drei Monaten zwei Fälle bekannt, wo einem Mobber und einem mobbenden Vorgesetzten gekündigt wurde.

Kümmert sich der Arbeitgeber nicht um die Angelegenheit, verletzt er unter Umständen seine Fürsorgepflicht, er kann sich schadensersatzpflichtig machen. Hierzu gibt es eine Vielzahl neuerer Urteile. Allerdings muss leider darauf hingewiesen werden, dass etliche Gerichte Mobbing als „allgemeines Lebensrisiko“ einstufen. Die neueste Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts scheint hier noch nicht angekommen zu sein.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Gerichtsverfahren ist aber in jedem Fall gründlichste Vorbereitung, insbesondere bezüglich der Beweismittel. Sinnvoll ist dies immer, und sei es für das Erkämpfen einer Abfindung als „Schmerzensgeld“, im Rahmen einer Kündigungsschutzklage.

Und zum Schluss: die eigene Gesundheit und das eigene Leben gehen immer vor. Ist ein Ende des Mobbing nicht absehbar, sollte man sich - stillschweigend - nach einem neuen Arbeitsplatz umsehen und unter Ausnutzung von Resturlaub, Überstunden und Krankschreibung dem Schrecken ohne Ende ein Ende mit Schrecken vorziehen.

W

Anzeige



Phet
Thai Massage

Traditionelle Thaimassage





Gönnen Sie sich etwas Gutes!

Termine erhalten Sie unter:
Tel.: 0561/870 843 77

Mo. – Fr.: 10-20 Uhr	Weserstraße 15A*
Sa.: 10-19 Uhr	34125 Kassel

*** kostenlose Parkplätze im Hof**

www.phets-thaimassage.de

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

- **Ortsbeirat Wesertor**

Ortsvorsteher Gerhard Franz
Weserstraße 37, 34125 Kassel, Tel: 87 37 30

- **Schiedsamt Kassel - Wesertor**

Christian v. Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

- **Stadtteilmanagement Wesertor**

Sandra Lüning, Diana Graf
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel, Tel: 807 53 37

- **Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“**

Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

- **Spielmobil Rote Rübe e.V.** - mobile Kinder- und Jugendarbeit, Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

- **Kinderbauernhof Kassel**

Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,
34125 Kassel, geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

ÄRZTE:

- **Dr.med. Hans-H.Seibert**

Facharzt für Allgem. Medizin
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

- **Axel Kielhorn**

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

- **Dr.med. Rainer Hanel**

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringhäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

- **Dr.med. Stefan Wenzel**

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringhäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

- **Dr.med. R. Riedl-Seifert**

Kinderarzt /Allergologie
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

- **Zahnarzt: Richart Vogel**

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

- **Zahnarztpraxis Prescher**

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

- **Speckhalspraxis für Ergotherapie**

Tobias u. Myrah Speckhals Mönchebergstr. 22 a,
34125 Kassel Tel: 870 25 50

APOTHEKEN

- **Bären-Apotheke am Klinikum**

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

- **Die Apotheke im Real**

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

- **Krankenhaus Klinikum Kassel**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

SCHULEN:

- **Grundschule Am Wall**

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

- **Unterneustädter Schule**

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a, 34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• **Oskar-von-Miller-Schule**
Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

• **Abendschule Kassel**
Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

• **Goethe-Gymnasium Kassel**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

KINDERGÄRTEN

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

• **Kinderladen „Kleine Strolche“**, Mönchebergstr. 19a,
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

• **Evangelische Neue Brüderkirche**
Pfarrer Himmelmann, Magazinstr. 20,
34125 Kassel, Tel: 87 45 52

• **Martinskirche** – Pfarrer Dr. Temme
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

• **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**
Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel. 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Kassel-Möncheberg** – Pastor Erhard Ilchmann
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 95 36 681

• **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße, 34125 Kassel

• **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

• **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.
Josephstraße 5, 34125 Kassel, Tel.: 0561 / 8701340

ALTENHEIME UND PFLEGEDIENSTE:

• **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**
Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

• **Residenz Ambiente**
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

• **Pflegedienst Lichtblick**
Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

• **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52



Foto:Ulrich Eichler

Der Sommer kommt ganz bestimmt!

I M P R E S S U M



Gefördert über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

FORUM WESERTOR Das Stadtteilmagazin Wesertor

11. Jahrgang • Ausgabe Nr. 19 • Sommer 2013

Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41

34127 Kassel

Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561- 6 34 23

Fax: 0561-87 10 40

Email: forum-wesertor@web.de

R E D A K T I O N

Rainer Brinkmeier

Ulrich Eichler

Diana Graf

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski

Annli Lattrich

Sandra Lüning

Frank Plettenberg

Eva-Maria Rupp

Herausgeber (ViSdP)

Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Mitarbeiter

Catarina von Schwerin, Kinder- und Jugendbauernhof e.V.

Sina Schäfer, Goethe-Gymnasium Kassel

Jakob Traxler, Goethe-Gymnasium Kassel

Fotografie

Johannes Dressel

Ilona Hildebrandt, Bücherwurm

Annli Lattrich

Ingo Sprakel, Quatiersmanagement
Nordstadt

Layout

Ulrich Eichler

Anzeigen

Ingeborg Jordan

Hendrik Jordan

Annli Lattrich

Vertrieb

kostenlos in Geschäften, Apotheken,
Arztpraxen, öffentlichen und sozialen
Einrichtungen im Wesertor

Auflage

2500 Stück

Druck

Printec Offset „medienhaus“
Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

Bank

Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53
Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

„Grenzfest 2013“

IMPRESSIONEN

SANDRA LÜNING, STADTEILMANAGEMENT WESERTOR UND INGO SPRAKEL, QUARTIERSMANAGEMENT NORDSTADT

Gemeinsame Jubiläumsstadtteilwochen der Stadtteile Unterneustadt, Nord-Holland und Wesertor:

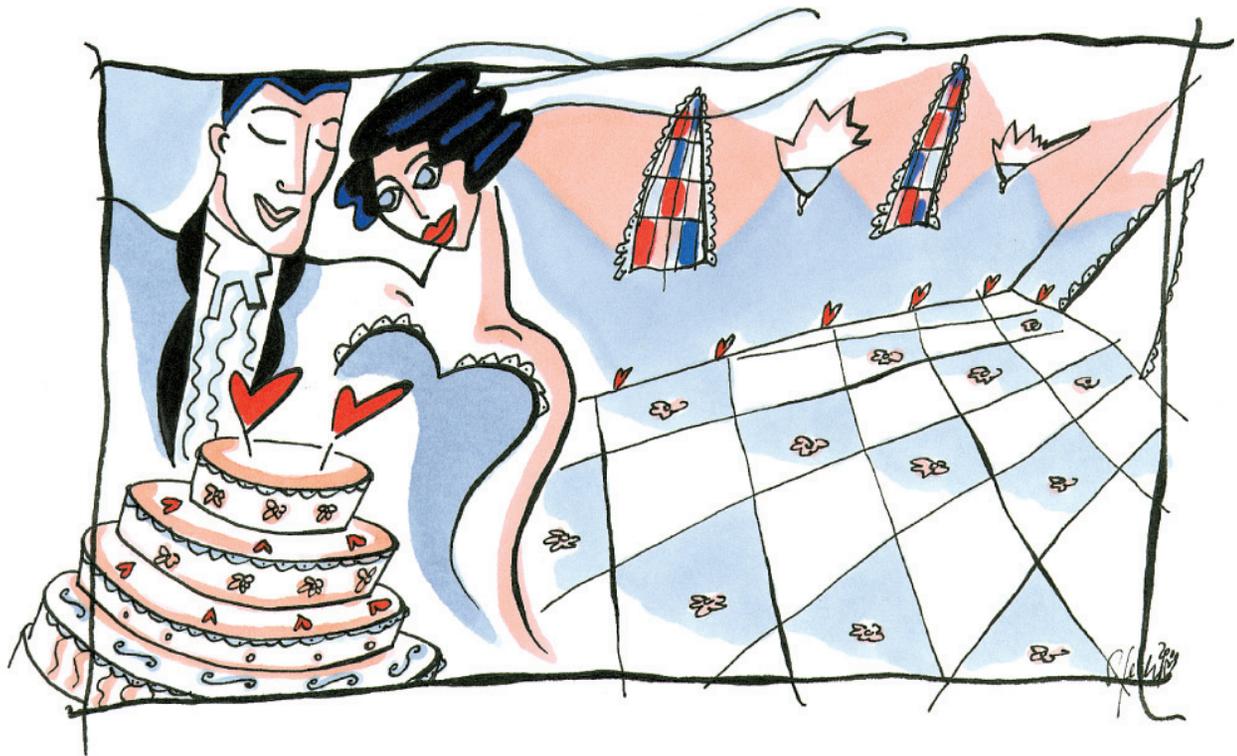
Ein Beitrag zum 1100jährigen Stadtjubiläum war in diesem Jahr das Grenzfest zwischen den Stadtteilen Nord-Holland und Wesertor, das im Bürgipark und der Mönchebergstraße stattfand. Trotz (fast) Dauerregens und gefühlten 7 ° Grad war es ein gelungenes Fest mit vielen interessanten Mitmachständen und guter Musik: alles in allem eine tolle Atmosphäre gemäß dem Motto: wir können auch bei schlechtem Wetter gut feiern!





Das Backhaus mit **Streiter**

Bäckerei • Konditorei • Café



... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel
Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54